

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neue Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag a. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. G.-Vertrauf 27431. Tel.-Nr. 5441. Anzeigenleitung: Halle, Marktstr. 6, 10. Telefon 27431. Halle, Marktstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) behält sich Anzeigen- oder Abdruckverweigerung.

Monat. Bezugspreis mit Anfragsversicherung gen. Bestimmungen 1,88 RM, und 0,85 RM. Zulegtgebühr, durch die Post 2,30 RM. Einzelhefte, Bezugspreis 0,16 RM, pro mm. die Kleinanzeige 0,01 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Nr. 22814.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Sonnabend, 24. Juni 1933

Nummer 145

## Notse Propagandaflieger über der Wilhelmstraße Unbekannte ausländische Flugzeuge werfen über Berlin hekerische Flugblätter ab. Drohung aus den Wolken. Deutsche Luftpolizei machtlos. Genf und Arbeitsdienst.

Dr. O. Gestern morgen meldeten die Zeitungen, daß die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die zwei Menschengattungen hindurch nicht gerade zum Segen des Volkes Einfluß auf das Geschehen der Nation gehabt hat, wenn auch nicht gerade friedlich, aus dem Leben geschieden sei. Am Nachmittag brummen plötzlich Flugzeuge eines unbekanntem Typs über der Reichshauptstadt. Durch die grauen Wolkenschichten flüchteten kleine Maschinen, wie Raubvögel herunter. Die Luft schwirrt von Flugblättern, die in der Wilhelmstraße, das Regierungsviertel, hinterflackern. Ueber den Arbeiterviertel des Berliner Miens vollzieht sich derselbe Vorgang. Sprachlos steht die Bevölkerung vor diesem Ereignis. Berauscht halten sich die Kinder. Denn die Flugblätter enthalten in derer Beschriftung u. a. den nationalen Regierung. Man alarmiert die Polizei. In der Zentrale der Luftpolizei laufen Meldungen über Meldungen ein. Aber die Polizei ist machtlos. Die feindlichen Maschinen mit ihrer hohen Geschwindigkeit entschwinden so rasch wie sie gekommen sind im Wolkenmeer. Unsere Heinen, weder für Polizei noch für See- und Landwache Sportflieger können nichts unternehmen, denn sie leisten nur die Geschwindigkeit eines Radfahrers im Vergleich zu einem schnellsten Automobil. Dummheitig ist es, die Luft zu beobachten vor solchen verbrecherischen Eingriffen in seine Souveränität.

Es fehlt uns an schnellen Polizeiflugzeugen zur Abwehr.  
Am Freitag nachmittag erschienen, wie die Telegraphen-Union meldet, über Berlin ausländische Flugzeuge von einem in Deutschland unbekanntem Typ und warfen über dem Regierungsviertel und im Osten Flugblätter mit einem die Reichsregierung beschimpfenden Text ab. Da die benachrichtigte Luftpolizei eigene Apparate nicht zur Verfügung hatte und die sonst auf dem Flughafen vorhandenen Sportflugzeuge die Schnelligkeit der aufgelauchten ausländischen Flugzeuge nicht erreichten, konnten diese unerkannt entkommen.

Dieser Vorgang beleuchtet schlagartig die unhaltbare Lage, in der sich Deutschland zur Zeit befindet. Flugzeuge eines bisher in Deutschland nicht gesehenen Typs können ungehindert über dem Gebäude der Reichsregierung erscheinen und hier Flugblätter mit unerhörten Beschimpfungen des Deutschen Reiches abwerfen. Heute sind es noch Flugblätter, morgen können es schon Gas- oder Brandbomben sein, die Tod und Vernichtung bedeuten!

### Autostraßen im ganzen Reich. Ein gigantischer Plan Adolf Hitlers zur Arbeitsbeschaffung.

Amlich wird mitgeteilt: In der Ministerrede am Freitag berichtete Reichsaussenminister Frick über die Weltwirtschaftskrise, wozu der Reichspräsident auch von sich aus noch nähere Darlegungen machte. Dr. Schacht sprach dabei auch über seine persönlichen Verhandlungen mit den kurzfristigen und langfristigen Gläubigern, die teilweise bereits zu einem Ergebnis geführt haben.  
In der darauf folgenden Kabinettsitzung wurden verabschiedet ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, ein Gesetz über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung erlittenen Dienststrafen und sonstigen Maßregelungen. Einen breiten Raum in der Rede nahm der Gesetzentwurf zur Änderung der Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamtenbesoldungs- und Versorgungsrechtes ein, der in der vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Form verabschiedet wurde. Wenn billige das Reichsministerium für die Aufhebung der Dienststrafen und sonstigen Maßregelungen des Deutschen Reiches für die deutschen Staatsangehörigen. Dieses sieht einen Aufwertungsatz von 12 1/2 v. H. vor und als Zahlungstermin für den Aufwertungsbeitrag den 1. Juli 1935.

Dieser Plan ist bekanntlich auf die persönliche Initiative des Reichsfinanzministers zurückzuführen. Es wird in der Durchführung des beschlossenen Gesetzes in Deutschland ein Autostraßenprojekt errichtet werden, wie es bisher in der Welt noch nicht existiert. In diesem großartigen Plan kommt der Glaube an die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und an eine geniale Entwicklung des Kraftwagenverkehrs sichtbar zum Ausdruck. Die geplanten Autostraßen, mit deren Bau unverzüglich begonnen werden soll, werden der deutschen Volkswirtschaft gewaltige Impulse und der deutschen Volkswirtschaft ein völlig neues Bild geben. Sie werden das kampfvolle Stadium des neuen politischen Zeitalters für spätere Generationen sein, das mit der Regierung Hitler's begonnen hat.  
Die Auswirkungen dieses gigantischen Straßenbauprojekts werden sich nicht nur in neuen Beschäftigungsmöglichkeiten größeren Umfangs zeigen, sondern auch zu einer völligen Neugestaltung der Reichsökonomie und zu einer gewaltigen Aufschwung der nationalen Produktion, insbesondere auch an deutschen Erzeugnissen, führen.  
Das Reichsministerium traf dann noch eine Regelung über die Zuständigkeit auf dem Gebiete der Reichsbeschaffung. Der vom Reichsfinanzminister vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Pächterfuß wurde ebenfalls verabschiedet, außerdem ein Gesetz über die Durchführung ausländischer Währungs- und über Fremdenverkehrspropaganda.

Man kann der deutschen Luftpolizei keinen Vorwurf daraus machen, daß sie solche Zwischenfälle nicht verhindert hat. Sie befehligt zwar, aber sie hat nicht ein einziges Flugzeug, sie ist nur für die Flugabwehr da. In der Zeit hat sie praktisch nichts zu sagen, denn im Verfallenen Vertrag ist ja unsere Schutzlosigkeit im deutschen Luftraum ausdrücklich festgelegt. Ein Zustand, der insbesondere nach dem getrigen Berliner Ereignis untragbar ist. Die Zeitungen und die Presse sind beschuldigt worden. Unsere Gegner jenseits der Grenzen kennen unsere Dummheit in der Luft ganz genau. Und wenn wir nicht schleunigst Vorkehrungen treffen, werden sich die getrigen Ereignisse wiederholen. Das deutsche Volk muß beschuldigt werden, daß es die Regierung verlangt, daß es unverzüglich Maßnahmen ergreifen werden, um die Schutzlosigkeit des deutschen Luftraumes zu beseitigen. Selbst der böswilligste Gegner des Deutschen Reiches wird nach diesem empörenden Vorfall anerkennen müssen, daß Deutschland die jetzigen Verhältnisse keinesfalls andauern lassen kann. Es ist zu hoffen, daß das Luftfahrtministerium unverzüglich eine entsprechende Initiative ergreift!

### Und wieder Marziftenhege.

Beschimpfung Deutschlands in Basel.  
Auf der Internationalen Genossenschaftskongress in Basel kam es ähnlich wie in Genf zu erheblichen Beschimpfungen Deutschlands. Döckerzeitliche und tschechische Marziftenheger leisteten sich scharfe Ausfälle gegen Deutschland. Als der deutsche Vertreter Direktor Schloefler das Wort erhielt, wurde er dauernd durch Zurufe unterbrochen. Als der Generalsekretär Henry Mayo in einem Schlusswort gegen die Ausführungen des Deutschen Schloefler in beleidigender Weise Stellung nahm, verließen die deutschen Delegierten unter Protest den Saal. Wie hierzu bekannt wird, ist inzwischen eine entsprechende Erklärung und Entschuldigung in höherer Form bei der deutschen Delegation einlaufen.  
Die frühere sozialdemokratische Reichstagspräsidentin Paul Löbe wurde am Freitagabend von der Polizei in Haft genommen.

Von Dr. Graf zu Trautmannsdorf.  
Am 12. Juni folgte der Effektiv-Ausschuß der Abtätigungskongress gegen die Stimmen Deutschlands, Österreichs, Ungarns und Italiens den Beschluß, daß die Einführung der Arbeitsdienstpflicht als solche unterlag sei.  
Man kann wohl annehmen, daß dieser Beschluß auf Betreiben Frankreichs zustande kam. Von einer unbegründeten Furcht vor Deutschland geleitet, hat Frankreich etwas in die Wege zu setzen versucht, was allem menschlicher Empfinden Hohn spricht. Der Welt ist bekannt, wie unangehörig drückend die Arbeitsdienstpflicht auf unsern Volk lastet und wie zerrütend sie auf Moral und Ehre eines jeden Volkes wirken muß. 5 Millionen arbeitswilliger Menschen stehen heute in Deutschland auf der Straße, werden in kläglicher Weise vom Staate unterstützt, weil sie sonst verhungern müßten, und trotzdem wird gegen die Einführung der Arbeitsdienstpflicht von der Welt Sturm gelaufen. Man spielt in Frankreich bei jeder Handlung und unpassender Gelegenheit mit dem Worte „Humanität“. Wir fragen: Ist es menschlich, einem Staate eine Institution zu verbieten, die dahin zielt, seine Jugend, die sonst langsam verkommend auf der Straße liegt, zu Sucht und Dürmung, zu Arbeit und nicht zuletzt zu körperlichem Wohlgehen zu führen? Die Arbeitsdienstpflicht ist und kann niemals eine militärische Institution sein, denn der Staat ist keine Waffe gegen äußere Beden, wohl aber kann er, und zwar einzeln und allein gegen die Verlotterung der Jugend in Folge der Arbeitslosigkeit, zur Waffe werden. Der Staat ist ein Instrument der Menschlichkeit im Arbeitsdienst.

### „Ich verbiete irgendwelche Aktionen gegen den Stahlhelm.“

Eine Verfügung des Reichswehrmin.  
Der Reichswehrminister hat folgende Verfügung erlassen:  
„Der Jung-Stahlhelm tritt gemäß Verfügung des Führers vom 21. Juni 1933 unter den Befehl der obersten SA-Führung. Ueber die Form und den Gang der Eingliederung ergehen besondere Befehle.  
Der Führer erwartet, daß die Kameraden des „Stahlhelm“, die sich in unsere Front einlagern, als vollwertige Kampfkämpfer in unsere Reihen treten. Was zurückliegt ist abgeschlossen. Die Soldaten marschieren nunmehr unter neuer Parole zu gemeinsamem Kampfwillen verbunden nach vorwärts.  
Ich verbiete die Fortsetzung irgendwelcher Aktionen usw. gegen den Stahlhelm und wünsche, daß den zu uns tretenden Kameraden die Hand gereicht wird.“

pflichtgemäß, ein aufbauendes Werkfeld also, nicht ein zerrütendes, wie das Militär-gewehr.  
Der Effektiv-Ausschuß in Genf hat am selben Tage beschlossen, daß bei der Zusammenkunft der sozialistischen Staaten, die eine bereits organisierte Jugendorganisation nicht haben — auch dies jetzt gegen Deutschland — das Militär-gewehr verwendet werden kann.  
Und so fragen wir mit Recht: Wie reimt sich das aneinander? Auf der einen Seite der Staat, das aufbauende Werkfeld und auf der anderen Seite das Militär-gewehr, das in seiner ursprünglichen Bedeutung Menschenleben zerrütend wirken kann? Man hat als Argument gegen die Arbeitsdienstpflicht angeführt, daß bei ihr die Disziplin gefordert würde, und daß die A-

beiderseits in geschlossenen Formationen antreten müßten. Da die Arbeitspflicht als ein erzogliches Moment zu werden ist, ist es wohl selbstverständlich, daß bei einer größeren Anzahl von Schülern, um die Erfüllung dieser Pflicht zu gewährleisten, ein gewisses Maß an Disziplin herrschen muß, weil sonst keine Möglichkeit besteht, auf erzieherischer Grundlage die jungen Menschen zu erziehen. Dasselbe gilt für die geschlossenen Formationen, die nur dann eine Erziehung sind, wenn es sich um ein Handeln um oder von der Arbeitspflicht handelt zu werden.

Man führt von gegenwärtiger Seite an, daß man den erzieherischen Zweck auch im freiwilligen Arbeitsdienst verfolgen könnte. Dies ist jedoch nicht richtig, weil im freiwilligen Arbeitsdienst heute meist jene Elemente zu finden sind, die von vornherein staatsaufbauend und staatsbejahend sind. Um aber jene jungen Leute, die bolschewistischen Einflüssen zugänglich sind und gerade einer autoritären Führung bedürftig, erziehen zu können, ist es nötig, sie in Form eines Jahrganges pflichtmäßig zu erziehen, um dann auf sie in der Arbeitsdienstpflicht dergestalt erzieherisch wirken zu können, daß man den jungen Menschen klar macht, daß Arbeit und Disziplin, daß es sich um eine verantwortliche Art Lebensaufgabe des Menschen ist.

Der Bericht des Effektiv-Ausschusses gegen die Arbeitsdienstpflicht spricht dem Menschlichkeitsgefühl die Ehre, verneint voll und ganz, was das Ausland übernahm, die tatsächliche Lage in Deutschland. Das Ausland weiß nicht, daß hier auf Gleichheit und Verdienst für die ganze Welt ein Kampf gegen den Marxismus geführt wird, und will nicht einsehen, daß wenn Deutschland nicht über den Marxismus hinweggeht, die ganze Welt unrettbar dem Kommunismus verfallen muß. Jeder Schlag, der von den Gegnern des nationalen Deutschland aus gegen dieses geführt wird, unterwirft indirekt die Ausrichtung des Volkswillens. Wer über die Arbeit nachdenkt, der muß sich demnach an jene Elemente in der Welt, die nicht von chauvinistischen Vorurteilen befangen sind, sondern wirklich aufbauend im Sinne jener Verständigung zwischen den Völkern wirken, die, das heißt sich, das alle Völker, und nicht zuletzt Deutschlands, in voller Gleichberechtigung zueinander sehen.

Wieder weniger Arbeitslose.

Amlich wird mitgeteilt: In den beiden ersten Juniwochen ist auf dem Arbeitsmarkt eine weitere Besserung eingetreten. Die Entlastung ist umso beachtlicher, als der im Frühjahr fastwöchentlich einsetzende Kräftebedarf bis Ende Mai in der Hauptsache gedeckt zu sein pflegt und die teilweise ungenutzte Witterung während der ersten Junihälfte die Aufnahme von Arbeitskräften für die Generete sowie für die in Form von verkehr abhängigen Berufsgruppen erheblich verzögert hat. Die Zahl der von den Arbeitgebern erforderten Arbeitslosen ist in der ersten Junihälfte um rund 62 000 gesunken, gegenüber nur 14 000 im Vorjahre. Sie beträgt rund 4 977 000 und liegt somit seit Ende 1931 zum ersten Male wieder unter der fünf Millionenmarke. Gegenüber Mitte Juni des Vorjahres hat sie sich um rund 582 000 vermindert.

Weniger wichtiger als die Abnahme der Arbeitslosen ist die bisherige Entwicklung der Zahl der Beschäftigten für die eingetretene Ausweitung der Arbeitsmöglichkeiten. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Reich erhöhte sich nach den Feststellungen der Reichsanstalt im Monat Mai

wieder um rund 480 000 Personen. Ende Mai standen im Reich rund 18,17 Millionen versicherungspflichtige Arbeitnehmer in Beschäftigung. Von Januar bis Ende Mai ist die Beschäftigungszahl um rund 1,7 Millionen gegenüber einer Steigerung von nur 650 000 im Jahre 1932.

Befreitene Aktilegittimation.

Dr. Ruff an die Eisenacher Kirchenkonferenz. In Eisenach tagt zur Zeit eine Konferenz der deutschen evangelischen Kirchen Deutschlands, die das Ziel hat, ein neues deutsches Kirchenbrot zu schaffen. Auf dieser Konferenz sind die Landeskirchen und alle

Zuchthausstrafe von 15 Jahren

erhielt Frau Boddin für Mißhandlung der kleinen Rosemarie.

Das Schwurgericht beim Landgericht I in Berlin verurteilte am Freitag ein als 40-jährige Vertreterin der Hahneberg-Charita Martha Boddin wegen verurteilten Todschlags in einem Falle und verurteilte Mordes in zwei weiteren Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus. Die hingerichtete Ehrenreife wurden der Angeklagten auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Ferner wird auf Zuschlus der Polizeianstalt erkannt. Die Angeklagte nahm das Urteil weinend an. Der Staatsanwalt hatte eine Weisungsbanksprüche von 15 Jahren und ein Geldstrafe von 1000 Mark, erlassene zwei weitere Jahre Zuchthaus beantragt.

Saatsanwaltschaftsrat Wangel führte in seinem Plädoyer u. a. aus: Die Offensivität da draußen hat es überdies nicht verstanden, daß mit dieser entmenschten Mutter hier so lange verhandelt worden ist, daß es nicht verstanden, daß mit ihr im ersten Tage des Prozesses erzählt hat, wie sehr es ihr kind liebt. Das sentimentale Heulen, die Selbstmordabsichten, von denen sie erzählt hat, alles ist Theater, das sie uns hier vorspielt. Hinter dem Schicksal verheißt sich ein Veranwortungsbewußte Person, die Solidarität ihre egoistischen Ziele durchziehen konnte. Es kam ihr nur darauf an, Geld zu bekommen, um sich ausleben zu können.

Nicht aus Liebe zu dem Kind habe die Angeklagte die Mordtat begangen, sondern aus Liebe zu sich selbst, um die 4000 Mark Versicherung zu bekommen. Die Angeklagte habe dem Kinde eine Eiswaage gekauft und vorher Stiefel und Kleider gekauft, um es mit einem Kleiderkasten auszustatten. Das Kind habe dem Kinde die Eiswaage in die Hand gedrückt und das Kind die Stiefel an der Brust verwickeln lassen. Als das Kind Schreien bekommen hätte, habe diese kleine Mutter es genommen und es in die Luft geworfen. Wenn man sich dieses Bild vor Augen halte, dann gebe es niemandem, der nicht bedauere, daß es nicht eine Frau, wie Frau Boddin, nicht mehr die Prügelstrafe gebe.

Der Verteidiger habe auf die Minderwertigkeit der Angeklagten hingewiesen. Das Deutsche Reich ist ein Erholungsheim für Minderwertige und Mollate. Das deutsche Volk und die Deutschen werden es nicht verzeihen, wenn man jemanden deshalb mit Glaschanden anfaßt, weil er minderwertig oder erblich belastet ist. Wir wollen

kirchlichen Bünde und Organisationen vertreten. Die Glaubensbewegung Deutsche Christen hat den höchsten Universitätsprofessor Dr. D. Schimann als ihren Vorsitzenden ernannt. Die preussische Regierung sieht sich indessen nicht in der Lage, den Rechtsboden dieser Kirchenkonferenzen anzuerkennen. Der preussische Kultusminister Dr. Ruff hat an die Kirchenkonferenz des baltischen Reiches folgende Erklärung: Der Vertreter der evangelischen Landeskirche der altpreussischen Union auf der Kirchenkonferenz in Eisenach. Nach dem die evangelische Landeskirche der altpreussischen Union den Rechtsboden in Eisenach hat, weise ich die Vertreter in Eisenach nachdrücklich darauf hin, daß sie rechtschaffen nicht handeln können.

Schornhorst weiter unter Epenstein

Die Angliederung an die Hitlerjugend.

- 1. Grundsätzliche Hebererfassung, daß die Angliederung des Schornhorst an die Hitlerjugend sich vollziehen soll unter Wahrung der Tradition des Bundes und mit dem Willen, bestmöglichst zwischen der beteiligten Jugend und ihren Führern zu schließen.
2. Der Führer des Schornhorstbundes tritt zum Ende des Reichsjugendführers und behält unter dem Reichsjugendführer die Führung des Schornhorstbundes.
3. Der Schornhorstbund behält seine Taktik.
4. Um die Verbundenheit der Schornhorstjugend mit der Hitlerjugend äußerlich zu kennzeichnen, soll den Schornhorstjugend über 14 Jahren die weißrote Binde mit dem Hakenkreuz der Hitlerjugend verliehen werden, ebenso das Schornhorstbundesarmabzeichen des Hitlerjugendbundes.
5. Zu den Reichsbeauftragten des Reichsjugendführers entsenden die Schornhorstbundesführer einen Verbindungs-Offizier. Dem Nachwuchs von Schornhorstjugend steht der Eintritt in den Schornhorstbund nach wie vor offen.

Neugestaltung der Jugendverbände. In unserer geistigen Weltung über die Bildung des Reichsjugendrates ist ergänzend und berichtend mitzuteilen, daß zum Vertreter der evangelischen Jugend Stange, Kassel, und zum Vertreter der katholischen Jugend von Schroder, Bonn, vom Reichsjugendführer Badur von Schirach ernannt wurden.

Jungbo in Sachsen verboten.

Das sächsische Innenministerium hat den Jungbo in Sachsen verboten. Ebenso erfolgte ein Verbot des Tannenbergbundes für Sachsen.

Mordpläne der Kommunisten.

Bomben und Waffen wurden in Geneseröden gefunden.

Wie der Polizeibericht meldet, gelang es nach schwierigen Ermittlungen in Herzdecke, Schwerte und Hagen, eine weitverzweigte Geheimorganisation (Kraftkämpferbund) aufzudecken. 45 Täter sind ermittelt. Wichtigster dieser Geheimorganisationen wurde festgestellt, darunter Führer der einzelnen Ortsgruppen sowie der Unterabschwärme des Kampfs.

Drei der festgenommenen sind russischer Nationalität. Nach den Feststellungen war der bewaffnete Aufstand und der gewalttätige Umsturz für das Frühjahr 1933 geplant und bis in das Heimt vorbereitet. Die Geheimorganisation war mit Schornhorst verbunden. Wichtigster dieser Geheimorganisationen wurde festgestellt, darunter Führer der einzelnen Ortsgruppen sowie der Unterabschwärme des Kampfs.

Schornhorst weiter unter Epenstein

Die Angliederung an die Hitlerjugend.

- 1. Grundsätzliche Hebererfassung, daß die Angliederung des Schornhorst an die Hitlerjugend sich vollziehen soll unter Wahrung der Tradition des Bundes und mit dem Willen, bestmöglichst zwischen der beteiligten Jugend und ihren Führern zu schließen.
2. Der Führer des Schornhorstbundes tritt zum Ende des Reichsjugendführers und behält unter dem Reichsjugendführer die Führung des Schornhorstbundes.
3. Der Schornhorstbund behält seine Taktik.
4. Um die Verbundenheit der Schornhorstjugend mit der Hitlerjugend äußerlich zu kennzeichnen, soll den Schornhorstjugend über 14 Jahren die weißrote Binde mit dem Hakenkreuz der Hitlerjugend verliehen werden, ebenso das Schornhorstbundesarmabzeichen des Hitlerjugendbundes.
5. Zu den Reichsbeauftragten des Reichsjugendführers entsenden die Schornhorstbundesführer einen Verbindungs-Offizier. Dem Nachwuchs von Schornhorstjugend steht der Eintritt in den Schornhorstbund nach wie vor offen.

Neugestaltung der Jugendverbände.

In unserer geistigen Weltung über die Bildung des Reichsjugendrates ist ergänzend und berichtend mitzuteilen, daß zum Vertreter der evangelischen Jugend Stange, Kassel, und zum Vertreter der katholischen Jugend von Schroder, Bonn, vom Reichsjugendführer Badur von Schirach ernannt wurden.

Jungbo in Sachsen verboten.

Das sächsische Innenministerium hat den Jungbo in Sachsen verboten. Ebenso erfolgte ein Verbot des Tannenbergbundes für Sachsen.

Mordpläne der Kommunisten.

Bomben und Waffen wurden in Geneseröden gefunden.

Wie der Polizeibericht meldet, gelang es nach schwierigen Ermittlungen in Herzdecke, Schwerte und Hagen, eine weitverzweigte Geheimorganisation (Kraftkämpferbund) aufzudecken. 45 Täter sind ermittelt. Wichtigster dieser Geheimorganisationen wurde festgestellt, darunter Führer der einzelnen Ortsgruppen sowie der Unterabschwärme des Kampfs.

169 Festnahmen

Bei einer Großrazia gegen Verbrecher.

Unter verheerlicher Leitung des Berliner Polizeipräsidenten von Cressberg fand wiederum eine großangelegte Razzia zur Verhaftung nach Berufsverbrechern statt. Die Aktion galt diesmal der Jugend um den Schleichers Bahnhof. Knödel als Verbrecherführer bekannt oder verdächtig wurde unter anderem durch den 169 verdächtige Personen wurden amnestiert.

Bartholomäus Ziegenbalg,

der erste evangelische Missionar Deutschlands zu seinem 250. Geburtstag.

Es wäre Unrecht, wenn man den Zaun der Vergangenheit über den Weg der Vergangenheit hinweggehen ließe, an dem der Bahnbrecher der evangelischen Mission in Deutschland vor 250 Jahren das Licht der Welt erhellte hat. Cressberg's Unrecht in Halle, im vorletzten Mann von früher Jugend an eng verknüpft war, wo er fundierte und entscheidende Anregungen für seinen Beruf erhielt, und wo aus seine Missionararbeit in Indien dauernd unterrichtet und der Welt erst recht bekannt wurde.

Es ist Bartholomäus Ziegenbalg, der am Johannistag des Jahres 1683 am Pulsan in der sächsischen Kurmark geboren wurde. Das Schicksal hat später an seinem Vorfahren die Ehre der Missionararbeit in Indien übertragen, und aus seiner nächsten Umgebung kamen zwei Große im Reich des Ostens: Velling und Nidde. Das Leben Ziegenbalgs umspannt nur einen Zeitraum von 38 Jahren und ist reich erzählt. Früh wird ihm die Kommode Mutter anvertraut, die ihren Kindern als ständlicher Erzieher das mit ihren Tränen benetzte Wiebeld hinterließ. Bald folgt ihr der Vater, der bei einem großen Brand schwerkrank in dem Haus lagert. Ziegenbalg auf den Markt getragen wird, um ihn unter fremdem Himmel zu erziehen. Der Beginn dieser Erlebnisse ist das Gemüt des Kindes hafter unerschütterlich, und ein stilles Gemüt nach der oberen Welt sieht ihm seltsam in der Tiefe seiner Seele.

Am 17. März 1691 in Halle, in die weiteren Stationen seines Lebensweges. Aus dem Göttinger Gymnasium hat der fränkliche, nachsinnliche, etwas vereinnamte Schüler unter den Redereien und Spitzereien derberer Kameraden viel an Leid, aber auch viel an dem Mann in seinen Lebenskreis, dessen treuer Rührer er sich nun getroffen amtreuet: A. S. Francke. Erbanungslehre von diesem kommen in seine

Bünde, unter ihrem Einfluß wendet er sich an den großen Hallischen Pfarrer A. S. Francke, der ihm die Wege der Missionararbeit und lebenden Seelen nach und fern. Francke vermittelt seinen Lebergang an das Friedrich-Werdeler Gymnasium in Berlin, empfiehlt ihm an dessen Rektor Bernh. Lange (später Professor in Halle) und an dessen Sohn, den späteren Grafen, dessen tief offene Hand auch hier nicht verläßt, und nimmt ihn 1703 freundschaftlich in Halle auf, als er von langer Krankheit endlich genesen, dort Theologie zu studieren beginnt. Aber nur ein Semester ist ihm dazu vergönnt, freilich ein Semester reich an Anregungen und entscheidend für seinen künftigen Lebensberuf.

Sein Gesundheitszustand zwingt ihn dazu, sein Studium rasch abzubrechen, und Francke behält ihm den Weg ins praktische Leben. Als Lehrer wird er in Wetzlar und in Halle tätig, und in Halle wird er in der Stelle der Deimat sibirische Studien treiben. Dann erst führt er sich freilich ein, in Werdar bei Potsdam die Vertretung eines Doktors im Kirchen- und Schulwesen für zwei Monate zu übernehmen, der er mitten in der geistlichen Schaffen den entscheidenden Wendepunkt seines Lebens. Sein alter Rektor Lange wird ihm im Auftrag des dänischen Hofpredigers D. Veltens für das Werk der Missionararbeit in Indien empfohlen, und in seinem überreichen Willensgen zu beginnen entschließen ist. Der Ruf lockt; aber Ziegenbalg schwankt: Wird er der anfällige Mensch, dem mödrlichen Klima Guinea angewöhnen sein, wobei er zunächst gehen will? Aber er entscheidet sich bald die höhere Führung, zumal sein treuer Freund von Halle für ihn ein Betrüger Pflanzung - an seinem Wohnort bestimmt wird. Am 7. Oktober 1705 teilt er Francke seinen Entschluß mit und empfindet sich seiner Würdige. Am nächsten Tag verläßt er Halle, um nach Indien zu gehen, und sein Freund an ihrer Freude nicht für Afrika, sondern für Krombeher in Indien vorzuziehen. Dort landen sich nach mehr

als achtmonatlicher Fahrt als die ersten Beschäftigten an der Westküste.

In Wetzlar er ist im Laufe der Jahre aus dem leicht erregbaren, unfertigen, unlästigen Jüngling ein bewunderter Mann, ein gründlicher Gelehrter und ein tüchtiger Missionar geworden. Möchte ihn der Welt bekannt machen, und er tut es, indem er gelegentlich monatlich einers, er sich durch in seiner treuen, selbstlosen Arbeit nicht beirren und entmutigen. Schon am Ende des ersten Jahres begann er den Bau eines Missionshauses mitten im Schichtenort, für den er ein Gefäß hat, die Hälfte ihres Gehalts verzichteten. Nach drei Jahren beherrschte die tamilische Sprache so vollkommen, daß er nur eine Dolmetscher mit Angehörigen aller Nationen zu den vornehmsten Brahmanen - versehen konnte. Zugleich gewann er rasch genaue Kenntnis der tamilischen Gottes- und Weltanschauung, die er in wertvollen Schriften niedersetzte, um künftigen Missionaren die Wege zu erleichtern. Und mochte man von Halle aus überbescheiden war, die Missionare seien ausgeschildet, die Götterfabeln zu unterdrücken, nicht aber sie weiter zu verbreiten, so legte er doch unermüdlich diese Vorarbeiten an die Hand.

Wichtigster aber war ihm doch die Hebererhebung der Bibel in die indische Sprache, die er früh begann, und zu der er um sie erfrucht vollständig zu gestalten, auch neubeherrschte Eingeborene heranzog. Als einer von diesen die Seele überleben sollte: „Sehet, welche eine Sprache hat der Vater erzeuget, wie Gottes Wort sollen heiliger werden, der abtöndert: „Rein, das ist zu hoch und zu viel; ich will übersehen; daß mir dem Vater die Rede nicht dürfen; daß ich schon herrlich und groß genug.“ Freilich beherrschte Ziegenbalg solche Erlebnisse, daß er, von dem die Welt ausging, die weltliche Interesse und tatkräftige Hilfe für das damals der deutsch-evangelischen Christenheit noch recht

fremde Missionen misste. Bald ermutigte er die ersten christlichen Missionen die Hebererhebung einer Druckerei mit malabarischen Lettern, die in Francke's Waisenhaus hergestellt war. Langsam, aber sicher waren die Fortschritte der Arbeit, nicht nur in Krombeher selbst, sondern auch in der Umgebung. Zug aller Bemühungen vor ihm der Gelehrten unternehm Ziegenbalg immer wieder Missionen; in anfangs scheute er sich nicht, wie einst Bonifacius, in heiligem Eifer Wölbener zu arbeitsmühen.

Nach achtjähriger Tätigkeit unternahm er eine Reise nach Europa, da er die Führung der jungen Missionsgemeinde über in den Händen tüchtiger Mitarbeiter mußte. Sie führte ihn auch nach Halle, wo er mit seinem braven tamilischen Begleiter Aufsehen erregte, in den Sitzungen, der Gelehrten und Urichsfröhen mehrfach prodigte und für die Mission warb, mit Freude und erfolgreichem Erfolg seiner Arbeit eingehend beprand und an dessen Tisch den jungen Gelehrten des Pädagogiums unvergleichliche Anregungen gab, wie der Graf von Finckendorf später dankbar bezeugt hat. In Halle fand er seine sibirische Schwestern aus Krombeher, Maria Dorothea Salkmann, wieder, die ihm im November 1715 in der Gelehrtenkreise angetraut wurde und damit die erste deutsche Missionarstrau wurde.

Nach konnte er im Herbst 1718 die sächsische Zentralmission in Krombeher dort einrichten; aber auch in Halle fanden seine Bemühungen ein fruchtbares Feld. Am 23. Februar 1719 verließ er unter den Klängen seines Lieblingsliedes: „Jesus, unser Trost und Leben.“ Eine Zeit wie die andere, die auf die Tat im Dienst der Hebererhebung ist, wird auch dem ersten deutschen Missionar die Anerkennung nicht verweigert, sein Beruf aus einem weichen, süßen Träumen zu einem Mann kraftvoller Tat umgewandelt hat.

# Darüber hat die Welt gelacht.

## Die lässigen Sensationen von vorgefesseln. — Von Hans Helbig

(Schluß)

Der Sohn hat die Mutter nach Kalifornien zurückkommen lassen und ihr ein schönes Haus gekauft. Zu lange aber hat das Geld gedauert. Der Kopf der alten Frau ist zu stark von langen Hungern und Seidenfäden, in das er Kaufhäuser und laute Kostbarkeiten, glänzende Stoffe vor allem, als würde sie alle Güter des Lebens noch für sich ergreifen. Ganzes Zimmer sind mit Seidenstoffen und Chaplins klebenden die Decken. Er verfiel das Schicksal der Mutter, — auch wenn das Leben ihn hier wie immer sehr bitter betrogen hat. —

Chaplin hat er in der Mildred Harris, er verliebte sie, weil sie ähnlich wie sie an dem Reichthum Hollywoods fand und ihr Herz an den Prunk und in die Refektorie verschwendete. Chaplin erwiderte eine junge Schauspielerin, Rita Gray, ein junges Mädchen, in das er sich für kurze Zeit verliebte. Nach einigen Monaten schon erkannte er, daß er eine Gruppe in Hollywood für die andere eingetauscht hatte. Das Mädchen, Rita und Keupellos, wußte ihn zur Heirat, ließ sich nicht abfinden. Von der Hochzeitsreise kehrte er nach Beverly Hills zurück, er überließ das Haus seiner Frau und inmitten der schwersten Auseinandersetzungen vollendete er den besten Chaplinfilm: *Goldrausch*.

Da kommt es zu kurzer Versöhnung, — endlich zur endgültigen Auseinandersetzung. Frau Rita Chaplin reicht die Scheidungspapiere ein, Chaplin fähig die schmutzigen Verschönerungen und Bekleidungen gegen ihren Gatten. Sie ließ die Pampelsteine für ihr oder vielmehr für Chaplins Geld drucken. Von heute auf morgen ist Charlie in Amerika fast unendlich. Es beginnt in *Monte Carlo* und in *Paris* und in *London* und man ihn immer wieder aufgeführt und weiter geht. Dann endlich gelang es, für eine Million Dollar, die Frau zum Scheidung

gen zu bringen und die Scheidung wieder durchzuführen.

**Einsam geworden.**

Chaplin kehrte nach Hollywood zurück, — er war jetzt ein anderer geworden. Die Einsamkeit seiner Kindheit umgab ihn wieder vollständig. Er hat die Welt und die Menschen jetzt lange genau miterlebt; auf den Höhen des Lebens ist der Blick klarer und die Einsamkeit und Kälte größer. Mit dem kleinen, melancholisch-gütigen Köpchen, mit dem Besatz in der Retorte, das ihn immer wieder in den Stunden an die letzte Güte dieser Welt umzubringen, ist jetzt nichts mehr anzufangen. Chaplin, der süße, fantastische Arbeiter, ist jetzt häufiger denn je außerhalb des Meeres, er überläßt und dem Gedanken, den Worten möchte er spielen, vielmehr einen Mann, der mit übermenschlichen Kräften den Uebel dieser Welt auflebe. Das wäre eine Entwicklung und vielleicht auch eine Lösung für den Künstler Chaplin. Aber ist er stark genug für eine solche Rolle? Kann man eine Arme gegen den Hunger und das Schicksal in der Welt aufstellen?

Man hört gegenwärtig wenig von Chaplin. Er ist heute an der französischen Küste und mietet moran ein altes Mauerwerk auf Ibiza in Spanien, neben Greta Garbo. Es kam von irgendwelchen Filmplänen zu hören. Wird er diese Karriere als ein wohlhabender Rentier beenden, der sich in der Welt amüsiert? Das wäre ein schlechter Witz von Chaplin. — Die ihn kennen, berichten, daß er zuhause in *Los Angeles* und *Hollywood* in der Umgebung, um dem von geehrten Publikum eines *café* ein ganz neues Thema oder — nichts mehr vorzubringen.

E. d. e.

Zeiten veranlaßt worden, sein Meßer in eine Gefährliche umzuwandeln. Dabei hat er sich denn auch als tüchtiger Werbefachmann gezeigt. Seine Güte werden nämlich von Piraten begehrt, die jedoch harmloser sind als ihr Aeußeres. Es handelt sich um brotlose Künstler, Schriftsteller, Dichter, die durch die Verführung einer Musikfänger dem Jäger eigenem Leben die Lebensbedingungen dieser Welt entsprechend hat der Eigentümer seiner Gefährliche den Namen „Piratenhaff“ verliehen. Im Hinblick auf die totenlose Darstellung der geistigen Güter kann man sie jedoch eher als eine Wohltätigkeitsanstalt betrachten.

Nur beim Bezahlen kommt der Mann wieder zum Vorschein. Es wird keine Rechnung überreicht, sondern der Gefährliche, ein hübschlicher, mehr als zwei Meter großer, Vater, fällt den Kopf nach hinten und liegt an, während zwei Spießgesellen drohend hölzerner Pistolen schwingen. Es kann nicht wunder nehmen, daß die Bekanntschaft des Piratenhaffs immer gute Deute macht, bessere als während ihrer Künstlerlaufbahn.

Am Montag beginnt unsere neue Artikelreihe: Sie stritten sich um schöne Frauen, Kriegsgeschichten von Alexander von Gleichen-Rußwurm, ein Blick in die kleine und große Weltgeschichte: Wie sie manchmal anders verlaufen, wenn es nur Männer gäbe...



Der neue Bedarfsbedarfschein des Reichsbankens.

# Bilanz der Walfisch-Saison.

## Die Preise sinken. — Ausbeute: 20 000 Stück.

Mit Walfischtran reich beladen sind jetzt die großen „Jabrischiffe“ nach einer erfolgreichen Saison aus dem Südpolkreis nach Durban in Südafrika zurückgekehrt. Sie tragen demnach früher ein als gewöhnlich, weil sie nur eine bestimmte Menge Walfische erlegen dürfen, denn infolge der allzu reichlichen Ausbeute während der Jagzeit von 1930/31 ist der Markt überflutet und das Sinken der Preise hat eine kleinere Walfischfangschiffen zum Erliegen gebracht. Die gesamte Ausbeute der diesjährigen Saison wird auf etwa 280 000 Tonnen Tran geschätzt, das bedeutet den Tod von etwa 20 000 Walfischen. Die Jagdschiffe, die zu dem Jabrischiff „Kosmos II“ gehören, zählten allein 1890 Wale, die sie in 4 1/2 Monaten erlegten. Ein einziges Jagdschiff von den arden, die mit dem „Kosmos“ zusammenarbeiten, brachte 303 Walfische zur Strecke.

Der diesmalige Großkauf gegen die Tiefenbevölkerung des Südpolmeeres hatte bemerkenswert wenige Unglücksfälle aufzuweisen, hauptsächlich wegen des Mangels an Eis. Die Walfischjäger, die diesmal nach Süden fuhr, umfahnte noch nicht die Hälfte der Fahrzeuge, die in der Industrie der Walfischfangs vorhanden sind. Die Gesamtlänge besteht aus 16 großen Jabrischiffen und 112 Jagdschiffen. Die Jabrischiffe sind im allgemeinen größer als die kleineren Jagdschiffe, die die Jäger sie einbringen. Sie können die mächtigen Säugetiere mit einer Geschwindigkeit zerkochen und verarbeiten, bei der 20 Stück in 24 Stunden ausgepackt werden. In den langen Tagen des Südpolarjahres arbeitet die Mannschaft in zwei Schichten.

der Antarktis für längere Zeit ausgeschlossen ist. Die Tiere sind ja bis vor kurzem überhaupt noch nicht bejagt worden und haben sich außerordentlich vermehrt. Wenn man nicht mehr erlegt als gegenwärtig, so wird wenigstens für die nächsten 10 Jahre noch keine große Verringerung eintreten. Niemand, der nicht selbst dabei war, kann sich nach den Auslagen der Jäger auch nur eine Vorstellung von den riesigen Mengen Walfische machen, die im November und Dezember rings um den antarktischen Erdteil gefunden werden.

## Land ohne Störche?

In manchen Teilen Deutschlands ist der Storch, dieser uralte Märchenvogel, der mit dem Menschen in engem Verkehr ist, bereits so selten geworden, daß man mit seinem Verschwinden rechnen muß. Nach der Storchzählung in Dessen aus dem Jahre 1931 ergibt sich, daß das Mittel-Rheingebiet, das früher eine der norddeutschen Storchhöfen war, immer weniger Störche feigen konnte. Heute gibt es nur noch acht Storchpaare im eigentlichen Nassau, in Hirschheim sieben, in Starzenburg 29, in Oberhessen 48 Paare. Der Storchbestand hat in diesen Gebieten in einem Vierteljahrhundert um 78 Prozent abgenommen. Mit dem gänzlichen Verschwinden muß daher bald gerechnet werden. Dieser erschreckende Rückgang des so schönen und eigenartigen Vogels hängt zweifellos mit der modernen „Verdrängung“ des Storches zusammen; viele Störche kommen wohl durch Starkstrom- und überhaut Drahtleitungen um.

## Neue Suche nach Atlantis.

Um den so oft gesuchten verlorenen Erdteil Atlantis aufzufinden, sind zwei Professoren der Johns Hopkins-Universität in Baltimore, Prof. Edward W. Berry und Dr. Adolf E. Dulny, nach dem Carriacou-See in Nord-Venezuela aufgebrochen. Sie wollen hier die Angaben des selbigen des Präsidenten General D. Rafael Neutena, nachprüfen, der in einem kürzlich veröffentlichten Buch „Spuren von Atlantis“ behauptete, die wirklichen Grundlagen entdeckt zu haben, die zur Entdeckung der weltberühmten Sage geführt haben.

„Es ist doch furchtbarlich, wie viele Wege es über Geldbörser ab!“

„Ja... es ist traurig... denn gerade wollte ich dich fragen, ob du mir zehn Mark pumpten kannst!“

*Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:*

- Das tausendjährige Merseburg
- Umschau .....
- Merseburg .....
- Das Neueste von Halle und Umgebung
- Von Müllendorf nach Schloß
- Asseburg .....
- Der Rebell (10. Fortsetzung) .....
- Pferderrennen und Tennisturnier
- ..... in Halle

**Einzelverkauf** 15 Pf.

in unseren Geschäften und allen Kiosken

## Ameisen als Blumengarde.

Von Dr. phil. h. c. H. S. Franck.

Wer ein Gärthchen hat, kennt die Balsamine (Zygaden Balsamina). Wer keine hat, pflegt vielleicht das eine oder andere fleischige Gesächs (Zygaden Balsamina) am Fensterbrett. Es macht mit unermüdlichem Blühen seinem Namen Ehre. Die reizenden



Flarrer Dollenfelder (rechts) bei der Begründung des Weltreiseparades Müllers. Die Neidstimmung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ veranlaßte aus Anlaß des 50. Geburtstags des Weltreiseparades Ludwig Müller in der Villa Maroni in Berlin eine Deutsche Morgenfeier, bei der Flarrer Dollenfelder die Gedenksprache hielt.

weissen und rosa Blumen sind jetzt mit Unrecht etwas aus der Mode gekommen; aber vielleicht würde man sie wieder sehr lieben, wenn man um die nette Freundchaftsbildung mühte, die zwischen ihnen und den Ameisen eintritt.

Namentlich die Balsamine wird von den kleinen Gesächsern geradezu belagert. Die Ursache ist nicht schwer zu erraten. Aber die Pflanze bietet den Dornia nicht an den Blüten, sondern an den Blättern. Am Rand jedes Laubblattes, an der Spitze seiner Zähne, quillt ein winziges Nest aus. Es ist locher für eine Ameise nur ein Schlüpfloch, aber die vielen tausend Nester an einer Pflanze machen doch fast. Trotzdem scheint man belohnt werden zu sein, daß die Spende verlohnt wird, weil sich die schmutzigen an einem ganz unangenehmen Platz befindet. Und das verfiel die Natur wieder auf einen ihrer barocken Einfälle. Sie brachte Schmalze an: eine rote Bemerkung. Lange rote Dornen, die ganz abweichend von allen sonstigen Dornen, mit der Spitze nach dem Ziel, nach aufwärts weisen, also den Weg nicht erschweren, sondern erleichtern. Bei anderen Ampatiensarten wird die Nisthöhle durch eine knorrende Reihe dunklerer Punkte gekennzeichnet, deren mander, gleichsam als Vorrede und Reframe für die weiteren Gesächse, ganz wenig hervorscheidet. Die Antilocher unten am Stamm ist rot gepunktet. Und die Ameisen zeigen sich nicht von Marke zu Marke, sondern die Blätter tüchtig aus und lassen die Blätter

völlig unberührt. Denn die sind zur Zeit des Honigsammelns meist noch geschlossen. Die ganze Apparatung scheint für sich gar nicht im Interesse der Blüten erhalten zu haben, sondern um die überaus saftige Pflanze vor den Raupen und vielleicht auch Schnecken zu schützen. Denn die Saftmale und Dornen sind ja schon in der Reifeanlage da, allein sie erschöpfen zur Zeit der Blüte. Wenn man aber die Ameisen fern hält, kommen die Raupen und zerstören die ganze Pflanze, die ihnen ganz schmacklos ist. Die Ameisen beweisen demnach, daß die Balsamine den Ameisen wirklich Nutzen hat. Denn wir wissen schon von keinem einzigen Gesächs, das sich seinen Feinden so hilflos auslieert. Und das ist das Wunderbarste an diesem, an Wunderbarem zu reichen inneren Leben.

## Künstler im „Piratenhaff“.

Auf dem Balkan ist es seit alterher immer kriegerisch zugegangen, so daß man eigentlich annehmen sollte, die Deutschen würden sich gerade jetzt nach dem Abbruch des Weltkrieges, der schließlich doch von ihnen angezettelt wurde, wenigstens dabei bei Tische auf friedlich Lebensgeheimen anrückend. Doch man laßt sich nicht an dem künftigen „Stad und Festung Belgrad“ nicht daran denkt, hat ein fundiger Kritiker klug erfaßt und ausgebeutet. Dieser Mann, der einst den Palast des Königs Alexander in Cetinje erbaute, ist durch die Ungunst der

# Jahrmarkt der Dichter.

## Geistesleben in den Vereinigten Staaten.

Die wirtschaftliche Not bringt leistungserhebungen hervor. So hat sie jetzt in New York die Dichter dazu gelehrt, daß sie ihre Werke auf einer Art Jahrmarkt verkaufen. Der Kritiker macht sich dadurch die Vorteile des Straßenhandels zunutze und bietet seine Kunst den Vorübergehenden an, wie dies bisher hauptsächlich Sänger, Geiger und andere Musikanten taten, in England auch die Maler, die auf dem Plakat ihre Werke entwerfen und dafür von den Zuschauern eine Gabe einnehmen. Der New Yorker Dichtermarkt befindet sich am Washington-Blas in einem der vornehmen Wohnviertel der Stadt. Hier haben die Poeten sich hässlich niedergelassen und verkaufen ihre Werke an die Vorübergehenden und auch an solche, die durch die Kunde von dem merkwürdigen Jahrmarkt angezogen sind. Der Preis für ein Originalgedicht geht von 25 Cent bis zu phantastischen Summen. Es gibt locher einen Dichter Joe Ballou, der schon recht bekannt ist. Dieser fordert für ein unvollständiges Gedicht die Summe von 100 Dollar. Es ist aber fraglich, ob er sie bekommen hat.

Es gibt auf dem Dichtermarkt allerlei zu sehen. Da sind vor allem die malerischen Gestalten der Kritiker, die sich z. T. recht „schauerhaft“ geben. Einen viel beludenen Hund führt ein Mann, der sich selbst den „Höll-Vater“ nennt, er führt den hohen Zeit „Geforderte Dichter des New Yorker Straßenreinigungsamtes“, das eine eigene kleine Zeitchrift unterhält. Durch Gedichte in diesem Blatt ist dieser Mann, ein früherer Kunsten-

lammer, bekannt geworden. Seine Poetie hat sich dem Krit, an dem sie erscheint, angepaßt; sie handelt hauptsächlich vom Müll, vom Straßenunrat und hat demzufolge einen „überaus fröhlichen Duft“. Eine der Dichterrinnen nennt sich eine „frühere Gräfin“; sie ist eine Frau in mittlerem Alter, die viel von vornehmeren Affären hält und die Stunden ihrer Weidhe gleichsam als Gnade mit hoheitsvoller Würde überreicht. Der „Bogobunden-Dichter“ Dan O'Brien verkauft Verse, die er in den verschiedensten Gefängnissen geschrieben hat, in denen er während seines abenteuerlichen Lebens unterfangt gefangen.

Einen schwunghaften Handel betreibt auf dem Jahrmarkt der Direktor des „Distanz-Ausbelegungs-Vadens“, wie die Journalisten die „Dichteraademie“ von Anton Romaka in der 14. Straße nennen. Romaka, der von holländischer Herkunft ist, bringt in seiner Akademie für eine Summe von drei Dollars jedem das Vernehmen bei, befreit für geringeres Geld schlechte Verse aus und erteilt angedehnten Poeten Rat und Hilfe in allen vorerwähnten Fällen. Der lustige Mann, der wie ein echter Wogener aussieht, gibt jetzt auf dem Jahrmarkt Unterricht und verkauft seine und seiner Schüler Arbeiten. Der New Yorker Dichter-Jahrmarkt ist mit seinem bunten Treiben ein Sinnbild der resoluten Art, in der sich der Amerikaner gegen die Schicksale des Schicksals wehrt, und zeigt zugleich den großen Umfang dieser Dichterschule, an der die angedehnten Bewohner des Parnasses aus allen Teilen des Landes strömen.

# Wasser der Heimat

## Zuchttause für Münzverbrechen.

**Solothurn.** Der frühere Fabrikant Fabrikant von hier, angeklagt um einer Erfindung zu machen, Strafsache betreffend. Er wurde von der Strafkammer wegen Münzverbrechen zu drei Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Seine Wirtschaftliche Spanne die Bestille geleistet hatte, erhielt neun Monate Gefängnis. Die Bestrafung wurde beschlaghaft.

## Einem Kinde die Schube geraubt.

**Sachsenburg.** Am Donnerstag gingen zwei noch nicht schulpflichtige kleine Mädchen dem Weg von Sachsenburg nach Oldisleben entlang. Ein Mann lud sie unter dem Vorwand, ihnen Rindfleisch zu verkaufen, von Wege ab, ließ dann die Kleinen sich hinsetzen, wo ihm die neuen Schuhe aus und verpackung damit. Die Kleine mußte in Strümpfen nach Hause gehen.

## Missionsfest.

**Römmern.** In der schon geschickten Kirche wurde am Donnerstag das Missionsfest gefeiert, und zwar diesmal für die Welt. Vom Nachmittags nach dem Reiches freigelegte der Missionsinspektor Dr. Trittel, bestehend aus den Epitaphien, wie sie mit zehrender Liebe an der Mission gingen und zeigte auch gute Früchte aus der Arbeit in Ostafrika. Bei der Gottesfeier auf der „Georgsburg“ hielt Herr Sup. Witten die Begrüßungsansprache und betonte die Notwendigkeit der Mission, während der Festredner die Frage „Was haben deutsche Christen in Ostafrika zu tun“ dahin beantwortete, daß es unsere Pflicht sei, in ebenmäßigen Deutsch-Ostafrika, dem einen Teil auch weiter zu verdrängen, denn die dortigen Christen hätten in jeder Beziehung Treue gehalten. Herr P. Schneider hat das Schlußwort. Die Steinbrüchigen Boten, Herr Kantor Eisenbach und sein Kinderchor, sowie Frä. Neubauer hatten das Fest verschönert.

**Bad Frankenhausen.** (S. 14. Mor.) Am Hochfest am Auffahrt wurde der Meister Otto Koppitz erschossen aufgefunden. Er hatte sich von seiner Arbeitsstelle in Niederlobau (Kreis Merseburg) entfernt und war in die Nähe von Bad Frankenhausen gekommen, um dort einen Gefährten zu besuchen. Seine Angehörigen sahen vor neun Jahren nach Halle. Neben dem Toten fand man ein Zergeröl und 17 Schuß auf.

**Wohla.** (M. 15. v. v. v.) Die dem Mühlentochter Thom gehörige Almerstraße bei Wohla ging durch Kauf für rund 30 000 Reichsmark an den Auslandsdeutschen Erzieher aus. Bisheriger Käufer dieser Mühle war Herr Hauptmann aus Bamberg, der auch den Betrieb bei dem neuen Käufer fortführt.

# Katastrophe von Laidorf war voranzusehen

Ueber die Ursache der verhängnisvollen Katastrophe sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Die Pressestelle der Landwirtschafskammer in der Provinz Sachsen schreibt dem folgendes:

Es handelt sich nicht um ein naturgewachsenes Weitein, das zu wandern anfing, sondern um ein von den Solovay-Werken in Wernburg angelegertes unermessliches Wernburgprodukt aus der Chemischen Fabrik in Wernburg.

Zu dem im Jahre 1928 stellte die Landwirtschaftskammer Halle durch eingehende Untersuchungen fest, das Gemerkung und Drüslage Laidorf durch die Salze gefährdet sind. Die Katastrophe, die sich allerdings an der von Laidorf abgewanderten Seite der Salze ereignete, gebietet eindringlich eine aufmerksame Beachtung der damals von der Landwirtschaftskammer Halle getroffenen Feststellungen. Nach Auffassung der seinerzeit mit dem Gutachten beauftragten Dienststelle der Landwirtschaftskammer wäre die Katastrophe sicherlich nicht eingetreten, wenn das Solovay-Werk großer Beachtung der Bedenken von allem Anfang an gekennnt hätte.

Die Solovay-Werke hatten 1928 eigenmächtig und ohne sich an wasserpolizeiliche und andere Bestimmungen zu kehren, den Vorflutgraben der Gemerkung Laidorf in Betonrohre ersetzt und mit Kalksalzmassen angeschüttet. Entgegen verbotlich niedergelegten Abmachungen haben es die Solovay-Werke unterlassen, einen Umflutgraben für den Fall starker Regenfälle zu schaffen; nicht einmal die hilfswelt vorgezeichneten Fundamente für Betonrohre geschäft und mit Kalksalzmassen angeschüttet. Entgegen verbotlich niedergelegten Abmachungen haben es die Solovay-Werke unterlassen, einen Umflutgraben für den Fall starker Regenfälle zu schaffen; nicht einmal die hilfswelt vorgezeichneten Fundamente für Betonrohre geschäft und mit Kalksalzmassen angeschüttet.

# Blitzschlag vernichtet zwei Häuser.

**W. d. r. s. (Meinungen/Thür.)** Während eines schweren Gewitters in der Nacht zum Donnerstag traf der Blitz die beiden Wohnhäuser von Otto Tannner und Ernst Volk IV. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr brannten sie vollkommen nieder. Nur ein Teil des Inventars konnte gerettet werden. Ueber Breitenungen und Barfisch gingen schwere Wolkensbrüche nieder und verursachten große Verwüstungen. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

## Nachtgewitter.

**Eisenach.** In der Nacht zum Donnerstag ging ein schweres Gewitter nieder. Die großen Wolkensmassen richteten in den Gärten und Feldern erheblichen Schaden an. Das Getreide ist stellenweise umgeworfen und liegt auf der Erde, so daß das Ausreifen gefährdet ist. Ein wunderbares Bild bot die Dampfabend, die man im hellen Flammenschein der Blitze aus dem Dunkel der Nacht immer wieder ausleuchten sah.

Verstopfungen bilden, daß 3. Stützelektroden aus Säuerung des Kanals fehlen und daß 4. die Kalksalzlamellen der Betonkanal im Laufe der Zeit ansetzen und zerfallen würden, was zu einem Einsturz des Kanals führen muß. Die Unterbindung der Vorflut ist dann die unvermeidliche Folge, sie wird sich bei der Ueberflutung weiter Teile der Gemerkung und der Drüslage Laidorf bei Eintritt von Sturzregen auswirken. Diesen Gefahren sind die anstehenden Behörden damals nicht begegnet.

Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß bei der seinerzeit obwaltenden Einstellung des Betrages des ausländischen Aktienkonzerns mehr Verhandlungs entgegengebracht wurde, als der Vorflutgraben und dazugehörigen beantragten Aufschlüssen der Bauern. Der Abbruch der Kalksalzlamellen nach der Salze hat Millionen Schaden verursacht. Es wird von den Gutachtern zur Befreiung der Schadenersatzfrage besondere Sorgfalt auf die Prüfung der schon vor Jahren vorgebrachten Bedenken der Landwirtschaftskammer verwendet werden müssen und die Frage einer Unterbindung der Solovay-Werke genau zu prüfen sein. Im Interesse der Verhütung eines weiteren Unfalls in der dortigen Gegend muß verlangt werden, daß das Verzeichnis früherer Jahre strenglich nachgeprüft wird.

## Zwei Opfer der Arbeit

beim Kalksteinbruch in Wernburg.

**Katdorf.** Bei den Arbeiten an der Unfallstelle an der Eisenart haben sich mehrere Unfälle ereignet. Zwei junge Arbeiter erlitten an einem Greifer Verletzungen, die Blutvergiftungen verursachten, so daß sie einem Arzt zugeführt werden mußten. Der Tod eines Greifers wurde am Arm übermüdet und mußte dem Kreiskrankenhause zugeführt werden.

## Explosion beim Kaffeebrennen.

**Gerröhr.** Ein hiesiger Kaufmann war mit Kaffeebrennen beschäftigt; dabei explodierte die Trommel. Der Kaufmann wurde im Gesicht schwer verletzt.

## Professor Rinkens †

**Eisenach.** Am Donnerstag verchied der thüringische Bundesliedermeister und Komponist Professor Wilhelm Rinkens im Alter von 54 Jahren. Rinkens hatte sich am Vormittag zur Schule begeben, wurde aber dort von einem Unwohlsein befallen, das ihn am Ende nach Hause zurückzuführen. An seinem Heim wurde er plötzlich vom Tode überrascht.

Rinkens wurde am 15. Juni 1879 in einem thüringischen Dorfe bei Schmeller geboren. Seinen ersten entscheidenden Erfolg als Komponist hatte er sich neben vier auf das Kanon, und fast alle in einem thüringischen Dorf.

ponist hatte er mit seinen „Perfekten Liedern“. Auch als Pianist und Organist erwarb er sich bald großen Ruf. Konzertreisen führten ihn in viele Städte. Im Jahre 1900 wurde er als hiesiger Kreisliedermeister an das Seminar nach Eisenach berufen. Außer der vortragenden Tätigkeit fand er in der Wernburg ein familiäres Arbeitsfeld als Leiter des Musikvereins. Im Weltkrieg entfielen die Kompositionen, die Rinkens als Komponist in die vorübergehende Zeit von 1915 bis 1918 als Leiter der Bläsermusik des Konzertprogrammes der größeren Städte und bedeutenden Kammermusikvereinigungen heimisch. Nach 1922 schrieb Rinkens fleißig weiter für Kammermusik. Das Interesse aber, das bis dahin dem Solovay-Werk entgegenstand, hat sich nun an der Spitze des thüringischen Ministeriums zum Professor. 1924 wird er an das thüringische Konservatorium in Erfurt als Lehrer für Theorie und Komposition berufen. Rinkens übernahm er die Direktion des thüringischen Musikvereins. Später wählte man ihn zum Bundesliedermeister des Thüringischen Sängerbundes.

## Eine halbe Million Schulden

aber Senkung der Gaspreise.

**Eisenach.** Der Magistrat veröffentlicht dem Haushaltsplan für 1929, der in Einklang mit 2 425 000 RM., in den Ausgaben mit 3 180 000 RM. abschließt. Mit Rücksicht auf die besonders schwierigen Eisenachverhältnisse war es trotz größter Sparmaßnahmen nicht möglich, den Haushaltsplan des Jahres 1928 betrug 580 000 RM. Der Fehlbetrag für 1928 betrug 896 475 RM. und ist durch rigorose Sparmaßnahmen auf 248 000 Reichsmark herabgedrückt worden. Die Verwaltung prüft die bestmögliche Herabsetzung des nächstjährigen Haushaltsplan auf ein günstiges Finanzbild der Stadt geben zu können, obwohl er die Kosten der Steuerabgabe gleichzeitig herabzusetzen denkt. So soll als erstes der Gaspreis gekürzt werden.

## Der erste Kreislandparlament

**Torgau.** Der von der NSDAP. vor einigen Monaten aufgedeckte Kreisparteiensandal, bei dem es sich um Millionenunterschlagungen handelte, führte zu einer allgemeinen Säuberungsaktion bei der Kreisverwaltung, in deren Verfolge mehrerer Beamten verhaftet wurden. Auch der Kreislandparlamentarier Reichshofmann aus Torgau wurde wegen Unterschlagungen festgesetzt. Er hatte vor Jahren beim Handel mit Schutzgeldpapieren Verluste erlitten und sich im Laufe der Jahre durch Spekulationen immer mehr hineingeritten. Anhängende Kaufsäfte, schlechte Börsengeschäfte usw. gaben dann den Anlaß, sich an der ihm anvertrauten Kasse zu vergreifen. Im ganzen unterlag er 7000 RM. Das Gericht verurteilte zu zwei Jahren zum Monatlichen Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

**Grüßers.** (M. u. n. f. l.) Donnerstagsabend fuhr ein Lieferant beim Ueberholen eines Motorrades mit Beiwagen gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer des Lieferwagens mußte mit schweren Arm- und Kopfverletzungen nach Halle in Krankenhaus gebracht werden. Der Lieferwagen wurde stark beschädigt.

**Pyramidon** bei Kopfschmerzen aller Art, Migräne, Beschwerden der Frau, Gelenk- und Muskelrheumatismus. In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,93 u. 1,88.

# LEIDENSCHAFTEN IMMOOR

VON LUISE WESTKIRCH  
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESellschaft IN STUTTGART

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

**Reutes Kapitel.**

Der Abend war fast heil. Als Blütrote Scheibe über dem Meeresspiegel auf, Helge und Alheid standen hinter dem Dämmerschleier an, wo der noch ganz rote Sonnenball mündete in das Meer. Die Vögel waren verstummt. Ein Rauschen löste im Sonnenkemp: „Komm mit! Komm mit!“

Sie standen Hand in Hand. Ein Teil der Freiernden hatte seine schweren Röhre hinausgetragen in die frische Luft. Redderkopf sah mit den Dämmerschleier-Söhnen beim Zeit einem Zeit mit mageren Einsätzen, die seinem Willen nach Gehörten nicht genügten. Er tröstete sich auf den zweiten Freiertag, da würde er in Luftborn Spielgeossen finden, die nicht so ängstlich über ihren Großvater wachten.

Ein wenig taumelnd, ein wenig schwindlig, hatte Helge sich von Alheid hinauszogeln lassen in die dämmende Weite. Wie ein Wiegelnied flana das Nüstern des Weibes ihm ins Ohr, ein Wiegelnied, das Schmerz und Sorge in seiner Seele einflusste.

„Helge, weißt du, wie wir Vertriebenen gepöbel haben im Vertriebenes drüben?“ — „Wie wir Ale gefüßt haben, im Kanal drunter?“ Immer ist es uns gewiß gewesen, daß wie nie um nie uns von einander trennen würden.“

„Ja“, murmelte Helge, „um dann hast du's doch vermocht.“

Sie kritsch ihm über die Wange. „Drängst mir das nach?“ — Kann sein, ich hab mir selbst damit weber actan als dir. Veritich, es hat mich woid gemacht, daß du mich auf die Uebergabe behandelst hast. Ich bin im Wodder gegenüber. Da hab ich den Anderen getreit — aus Born, aus Fros — Aber das Ward, das ich gelungen hatt in Unbedacht, das hat Gott arhoben. Um das Ward, das d'ich hält, das mußst jetzt du zerkauen.“

Helge fuhr aus seinem Dämmern. „Wie?“ — Was? — Was laßt?“

Sie schämigte sich fetter an ihn. „Dast mich noch lieb?“

„Ihr Mund war dem feinen nach. In einer plötzlichen Anwesenheit prekte er die Lippen darauf und ich schämiglich erwiderte sie seinen Anß. Aber jellam war's; als ihre Lippen die feinen berührten, schien es ihm, als achte eine Ralte von ihnen aus, die feinen ganzen Körper durchschauerte. Und doch stüßten, doch brannten ihre Lippen — Helge — ich erdrag das Leben ohne dich nicht.“

Er antwortete nicht, er rang nach Atem. Sie sprach weiter: „Sieh, rings um uns ist alles neu in Vörsichralt. Die Wirren haben grüne Blätter, das Heidekraut zeigt grüne Spitzen. Wir gaiten lo 'n harten Winter, als das alles erfroren war, um mit ein Zueg wird alles wieder lebendig. Für uns egal ist das aus Winter geweseln — Sollen denn nu mich auch wir aufstehen zu neuem Leben? Die Körner unter der Erde leben all ihre Kraft dran, sich herauszuarbeiten in die Sonne. — Warum sollen nicht wir wie sie uns hinaufdrängen mit aller Kraft in den Sonnenschein von Lieb und Glück.“

„De sind auch keine“, erwiderte er bitter, „die nie durch die dicke Erdschicht zum Licht dringen. Ich bin von dieser Art.“

„Das sind Einbildungen, Helge“, widersprach sie lebhaft, „dast lo wie ich mir ein Bild von Hansfredrik Redderkopf eingeschildet hab. Wir zwei mitkommen wollten feiner wold Herr werden. — Mit dein Hanna kriegt das freilich nicht fertig. Ich bin ein ander Kaliber. — Dörl! ich hab mir sagen lassen“, sie sprach ganz leise — „von Melchior Beckmann hab ich mir sagen lassen: Er hat ein Affen in Armen, der hat all viele Ehen alt getrennt. — An den mußst dich wenden.“

„Mein Ehe trennen“, widersprach Helge wie im Traum. Die Mächtigkeit war ihm nie in den Sinn gekommen. Und soviel hand wieder das Bild des mit Sonnenf Beschwunden ab zu erwerbenden Hofes von seinem inneren Auge. „Trennen mein Ehe. — Wie soll das angehen?“

„Es geht ganz leicht. Hanna legt dir gewiß rin 'n Weg. Sprich mit ihr, Helge. Bald, ganz bald, verdröck mir's.“

Er schmeckte. Ihm war, als sei seine Zunge gelähmt.

„Andernfalls müßt ich denken, du hast dein Spiel mit mir getrieben“, fuhr sie fort — „um müßt mich ichämen über mein unverrichtete Liebe zu dir.“

Stimmen in ihrer Höhe überhoben Helge einer Antwort, nach der er in keiner Verwirrung verahens suchte. Schnell stieß Alheid von ihm fort hinter die Hauswand. Es widersprach ihrer Natur, ihre Affekten durchzuführen zu lassen.

Als Helge heimkehrte, fand er Hanna schon zur Ruhe gegangen. Ganz still lag sie in den Armen mit geschlossenen Ähren wie unter dem Niederdruck am Morgen. Sie liegt wachen, ihr hart, brutal von Schwedung reden nach Alheids Willen — er vermocht's nicht.

Stumm warf er sich neben ihr auf das Kanon, und fast alle in einem thüringischen Dorf.

Am nächsten Tag bei der Morgenuppe erklärte Hanna, daß sie nach Speidert zur Kirche gehen wolle. Sie hatte feinen Schlaf gefunden in dieser Nacht, und um ihre Augen lagen schwarze Schatten.

Alheid, die den Freitagmorgen sehr geeignet für eine Ausprobirung des Eheleuten gefunden hätte, widersprach unmutig.

„Am zweiten Freitagabend geht d'r doch feine einzigt Wäuerin zur Kirche, Hanna. Der Da geht der Gehalten den knechten um Wänden.“

„Der liebe Gott wird d'r wolle kein Unterschied zwischen machen“, antwortete Hanna. „Ich müßt vandage in sein Haus beten.“

Da ging auch Alheid hinüber in ihr fast fertiges Elternhaus, zum Mürräumen, wie sie sagte.

Helge trug seinen schmerzenden Kopf in den Garten. Auf der Bank in der Raube sah er in widerirrende Gedanken verfallen, als ein Räderrollen auf der Kanalbrücke ihm aufdrückte.

Ein Wagen? Wer kam am Freitag mit Ruhewort zu Hansfredrik Redderkopf? Der Wagen nie vor er flötten. Der ihm fuhr, knallte laut mit der Peitsche. Ein Bauer rührte sich nichts. Da trat Helge bezahl.

Der auf dem offenen Aufschlagen sah, trotz des Sonnenscheins in einen dicken Pelzmantel gewickelt, war Abraham Witten.

„Is man gut, daß ich letzten Gewes doch 'ne Menschenleibe hier antreffe. Sieht schon ein hübschen verlobbort aus der Paddenkop. Ließt woll an Moneten, das Doch fliden zu lassen? De?“

„Er Heiterte immerfällig vom Bod herunter und häutete die Pferdehälle an den Haken neben der Tür.“

„Hansfredrik Redderkopf such ich. Wo ist er?“

„Warter sitzt in der Stube.“

„Sie sind der Sohn? Der Erbsohn vom“



# Männer für Unterhaltung

## Flammenzeichen über den Bergen.

Die Nacht ist. Johanniswürmchen  
 glücken im Grofe. Dinstag ist die Luft, schwer  
 geläutert von Windsturm und heissem Bro-  
 dem, der aus der Erde steigt. Da leuchten  
 Flammen an den Hügeln landauf, landab.  
 Geheimnisvolles Leben regt sich im Kreis  
 dieser Vögel. Das Volk wacht, es  
 grüßt sich von Berg zu Berg, von  
 Hügel zu Hügel. Viele Seelen wollen  
 sich zu einer Gemeinschaft vereinigen. Flamm-  
 menzeichen gab es seit Urzeiten, wenn es  
 eine gemeinliche Tat galt. In jenen Zeiten  
 da noch enobler Gewand wie ein gelbes  
 Meer unter Land überzog, die Sippen auf  
 verkreuzten Rodestellen in Siedlungs-  
 gemeinschaft mitten darin wohnten, lagen die  
 Gemeinlicher und Zinspflücker an erhöhten  
 Punkten. Am Bande der Zeit war die nächst-  
 liegende Flamme zur Sprache geworden. Zum  
 Sammeln am Zinspflücker lud sie, warnte:  
 „Greift zur Wehr, der Feind ist im Lande!“  
 Immer aber rief sie das Volk zur Gemein-  
 samkeit auf, „Arbeits auf mein Volk, die  
 Flammenzeichen rufen!“ Ein Feind der  
 Wehrlosigkeit. Die Zinspflücker  
 Feuer aus der napoleonischen Zeit sind be-  
 kannt. Das leuchtende Signal wurde zum  
 Symbol von des Volkes Einigkeit.

Am einem Tage im Jahre jedoch, wenn  
 die Gräber häubten und die Heckenreihen ihre  
 letzten Blüten verstreuten, der Tag der  
 nimmer, enden wollte, ein, der Sohn des  
 Sehnen, sich anschickte, den abtötenden Gang  
 in die Finsternis anzutreten, flammten  
 ebenfalls Brandflöße auf. Es war aber kein  
 Kaufmann, kein Nachschickender, sondern ein  
 Volksgenosse. Das Volk wachte, es leuchtete die  
 Seele seiner Volksgenossen, sich mit ihnen in  
 der großen Liebe zum eigenen Blut zu fin-  
 den, in der Abwehr zu einem, im Kampfe  
 gegen Finsternis und herabberende Gewalten  
 die Hände über Täler und Schluchten zu  
 reichen.

In der Sommermonde flammte  
 Baldurs Dolchstoß. Es mochte ein eigener  
 Ritus gewesen sein, nach dem die Volksgen-  
 ossen vor sich ainea. Sie war eines der be-  
 liebtesten Feste unserer Vorfäter und hat  
 sich bis auf den heutigen Tag, wenn auch in  
 veränderter Form, erhalten. In die Tage  
 von Baldur hätten sich das Wissen um den  
 Kreislauf des ewigen kosmischen Geschehens,  
 das Andringen der Finsternis gegen das  
 Gute und der Urerde vom Trost. Die  
 Reinheit des Schicksals selbst in der Trost.  
 Da seiner Schönheit und Schuldlosigkeit  
 hatten ihm alle Wesen lieb, die Götter, die  
 Menschen, die Tiere, Pflanzen, Gestein,  
 Wasser, Berge und Täler — bis auf die  
 Mächte, deren Ur- und Endwech es ist, Ver-  
 derben zu stiften. Volk, der Rindfleisch,  
 kann darum, die Freude zu fressen. Angew-  
 wolle Träume heile Freude, und da ist die  
 Vater selbst zu Ur, des Götterreichs  
 Schicksal zu erforschen. Ein Auge mußte er  
 der wahlgeraden Worte als Preis für das  
 Wissen um die letzten Dinge lassen. In Ur,  
 dem Herborn der Welt, ruht es jetzt bis zu  
 der Welt Untergang.

Das ist Baldur, der Trost und auch der  
 tiefere Sinn dieses Mythos. Die Finsternis  
 ist nicht imhunde, einen ewiglichen Sieg  
 über das Licht bezugnehmend, aber der  
 Licht, das Gute, muß um sein Weichen  
 rängen. Aus dem kosmischen Geschehen ist  
 ein Gleichnis für das seelische, menschliche  
 Leben geworden. — Triffst den Sinn des  
 Lebens, wird es dem Mythos des zungäng-  
 lichen Jahreszeit, was dieses Licht ist  
 darum, daß allein der Kraftpunkte aus dem  
 Kampfe zeitlicher Widersprüche die Ursache  
 alles Geschehens ist?

Baldurs Dolchstoß flammten auf den  
 Säulen an den Bestürmern und den Zin-  
 plücker: „Auf, Volksgenossen, seid wachsam,  
 die Gewalten der Finsternis stehen heran,  
 weilt euch der, weinet um Licht, trauer  
 um das Gute, damit ich um so leichter der Hilfe  
 in euer Herz grabe, um ein Weichen zu  
 zwingen.“ Von überall her ward ihnen Ant-  
 wort: „Wir wachen, wir sind bereit.“  
 Gelänge, Reigen, Waffenplätze lauchten  
 durch die Nacht; der geschiedenen Viehen  
 dachte man, das die dem Wissen für des  
 Summers Segen und nach ihm Glück noch  
 ins Dunkel, die ihn wärmen sollten, bis er  
 wiederlebte.

Den Weiblin der Götter und Menschen  
 deutete das Christentum in Johannes an,  
 denn nur so konnte man den letzten Sinn der

Beiden verwirren. Auf Baldurs Todestag  
 leuchtete man den Namenstag des heiligen  
 Johannes. Acht flammten bei der Sonnen-  
 wende Johannisfeuer von Berg zu  
 Berg, von Hügel zu Hügel. In Gemeinden,  
 wo algermanische Urbesiedlerung einst ge-  
 wesen, hat sich bis in unsere Zeit auch im  
 fremden Lande diese Sitte erhalten. Obwohl  
 der eigentliche Sinn verloren ist, jauchzt und  
 tanzt das Jungvolk um den Dolchstoß. Man-  
 geworts verbrannt man Strohhäufen oder  
 Holzkammern. In manchen Gegenden  
 richtet man den Scheiterhaufen auf einem  
 Hügel auf und läßt ihn brennend in den  
 nachdunklen See hinauströben. Das ist  
 wohl eine Erinnerung an das nördliche  
 Totenheil, Viehstoch wird geschloffen und ge-  
 lert, um die Weiler der Finsternis die  
 Unholzen zu verdrängen. Hierbei miltet sich  
 Christliches und Heidnisches. Ebenso mag es

sich bei dem Sprung durch die Flamme ver-  
 halten. Hand in Hand bringen Liebes-  
 paare hindurch. Der Sinn der persönlichen  
 Väterung in christlicher Anschauung,  
 das Symbol der Deltiqua durch Baldurs  
 reinigende Flamme sind hier ineinander ge-  
 flossen.

Wieder leuchten Flammenzeichen. Er-  
 greifen den Tag der Jugend, das  
 Wiederbeginnen des deutschen Volkes auf sich  
 selbst. Uralt ist der Sinn, wenn er ge-  
 worden wie der Born unserer ewigen Er-  
 neuerung. Wieder flingen in Feuer und  
 Rauch das Bekenntnis von Hügel zu Hügel.  
 „Wir wachen, wir reichen uns über Täler  
 und Schluchten die Hände im Sinne des  
 Rechts zum Rechte, zum Guten“ und das Ge-  
 löbde zum heiligen Kampf gegen der  
 Finsternis dämonische Gewalten.  
 O. Boris.

## Jugend geht durchs Feuer.

Von Franz Leberecht.

Scharen krümen zu der Höhe,  
 da der Feuerstoch erstickt ist.  
 Nier zukt zum Appell  
 der Lebenden —  
 Sie sind zur Stelle —  
 der Toten  
 der gefallenen Soldaten  
 des Kriegs  
 Bürgerkriegs  
 und der Arbeit.  
 Alle antworten hier.  
 Wir stehen für sie hier.

Sturm singt,  
 und Feuer singt von oben.  
 Bliz leuchtet das Feuer,  
 die Flammen beginnen zu singen,  
 die Himmel singen und rühmen die Ehre  
 Gottes.  
 Die Jungen und Mädchen singen,  
 reichen sich die Hände,  
 springen durchs Feuer  
 mit ihren Schwestern, zu dienen  
 einem geläuterten Vaterland.



Flamme empor!

Es treten heran die guten Geister  
 sprechen ihre Sprüche,  
 geben ihre Gaben in die Flammen.  
 Der Urnat der Jahrhunderte  
 die heiligen Erbsätze  
 die deutschen Sehnsüchte.

Es kommen die Stämme und Gänge  
 mit Engen, Bewusshaltungen, Seg-  
 nungen  
 weisen ins Feuer,  
 was alt ist und verrottet,  
 was schädlich ist und volkreud.  
 Es ist wie beim Wirtztag 1817.  
 Damals wurden verbrannt:  
 Verände und Korporalstod,  
 die Symbole der Reaktion.

Geht ins Feuer geboren:  
 Der Vertrag von Versailles,  
 Schminke und Puder,  
 Stoppuhr der Nationalisierung,  
 Stempelpartei,  
 alte Parteibücher,  
 falsche Verbrüder.

die Verbindungsmittel der Großstadt,  
 die Symbole der Zwietracht und Rieder-  
 tracht,  
 die Symbole der anderen Reaktion.

Feuerstein leuchtet in die Städte.  
 Fällt die Menschen an, die gedanklos  
 dahingleben  
 zerbricht den Käse eines Kumpelplehes.

Die Menschen krümen aus den Häusern,  
 aus den Gassen auf die Stroben,  
 von der Strahlen aus den Städten.  
 Sie sind aufgerufen.  
 Ein Ruf kam von oben,  
 sie bilden auf zum brennenden Himmel.

Gehen durchs Feuer  
 wie Jugend bei Langemarck,  
 wie immer die deutschen Feuerköpfe,  
 die Gutten, Kleist, Stürmer und Dränger.

Jungen und Mädchen tragen die Feuer-  
 brände  
 in den Wägen.  
 Sturm legt Hände über die reisenden  
 Körnelier.  
 Für das Weisen und Ernten der Nation  
 sind die Menschen bereit.  
 Tragen das Gläubig, das ungehämte Feuer  
 fortan im Herzen.

Gehen an die Arbeit:  
 Aufbruch in den Werktag,  
 in die Gärten,  
 in die Maniere der Städte,  
 an den Pfing und die Senle,  
 in die Secher und Hütten.

Beginn der Frühlingszeit in einem Gärten-  
 werk:  
 Das Eisen ist vom großen Feuer bereitet,  
 bereit, gegossen zu werden  
 zu neuer Form,  
 bereit, nehmieder zu werden  
 zu neuer Form.

Sämmern, hämmern,  
 das Eisen jauchzt,  
 das Eisen hat ihm gut getan;  
 nun schmieden:  
 Hänge,  
 Schmeizer,  
 Sämmern.

Sämmern, hämmern,  
 das Eisen jauchzt,  
 das Eisen hat ihm gut getan;  
 nun schmieden:  
 Hänge,  
 Schmeizer,  
 Sämmern.

Sämmern, hämmern,  
 das Eisen jauchzt,  
 das Eisen hat ihm gut getan;  
 nun schmieden:  
 Hänge,  
 Schmeizer,  
 Sämmern.

Sämmern, hämmern,  
 das Eisen jauchzt,  
 das Eisen hat ihm gut getan;  
 nun schmieden:  
 Hänge,  
 Schmeizer,  
 Sämmern.

## Kumpelstücken plandert

Nationale Flugbahn. — Im Berliner Rindern  
 hotel. — Vor dem Schloß.

Es war wieder wundervoll zur nationalen  
 Flugbahn auf dem Tempelhofer Feld. Man  
 sieht jedesmal Neues, Erhöbertes. Diesmal  
 habe ich mir zum ersten Mal das Aussehen  
 mit dem größten Lande d. u. g. a. d. r. 25.  
 dem Generalskommando von Hindenburg,  
 dem D. 2500 unter Kapitänin Brauer, ge-  
 gangen. Außer der Besatzung flogen 25 Passa-  
 giere mit. Ich habe gerade die letzten beiden  
 Fahrarten erwischt und sah in dem wie ein  
 Pfeilwagen mit beugenden Seiten und  
 Höhen ansehender. Über schon langst  
 Begleiterin ganz hinten an einem Fenster, wo  
 man die freieste Aussicht hat. Die Leuch-  
 tung in die Tragflächen eingebauten Passa-  
 giere sind nicht so angenehm, schon wegen der  
 Wärme, und noch weniger empfehlenswert  
 sind die Plätze dahinter im Kumpf, wo man  
 eigentlich nur die Aussicht auf die riesigen  
 Tragflächen hat. Der deutsche Kronprinz  
 hatte sich gerade vorher das Innere des Flug-  
 zeuges angesehen und kam heraus, als wir  
 eintraten. Es mochte wohl gerichtlich, sich  
 in verschiedenen Runden ganz Berlin von  
 oben anzusehen und schließlich über Havel  
 und Wannsee hinweg auch nach Potsdam —  
 da, der gelbe Vogel, das ist das Vornächste  
 Feld, wo, wie oft bin ich da geritten, aus  
 der Vogelfchau zur Generalskommando von  
 Hindenburg für den Expressverkehr mit München ein-  
 geleitet. Man fliegt um 8 Uhr morgens ab,  
 erledigt Wichtiges oder Dringendes in Mün-  
 chen und ist nachmittags um 4 Uhr wieder  
 in Berlin. Man der Nationalen Flugbahn  
 wurden kürzlich noch noch schneller Passa-  
 giere, die 80 Kilometer in der Stunde  
 hinter sich bringen, vorgeschlagen.

Wald wird es Wahrheit werden, was noch  
 vor einem Jahre als Scherz verzapft wurde.  
 Ein Flugpassagier, bisher in die Weltung  
 beim Frühlingsreise, fragt: „Kumpf, wo  
 sind wir?“ bekommt den Befehl: „Neben  
 Bremen“, und erwidert: „Ach, Unfuss, ich  
 meine, über welchem Lande in Europa? Die  
 einzelnen Neher interessieren mich nicht.“

Der Flugbahn Berlin, für die Fläche der  
 niedrigenen Erhebung und auch noch eine  
 gewisse tägliche Kaffeezeitung, ist freilich  
 felder haub- und luftreicher Luftbahn, ist  
 einer der schönsten und vielleicht der pra-  
 ktischste der Welt, weil er unmittelbar  
 an der Stadt liegt, keine ewige Anfahrt wie  
 in Zürich, London und anderswo. Die Ver-  
 dienste der beiden gemeinen sich allmählich  
 daran, hier nicht nur zu akrobatischen Sen-  
 sationen heraufkommen, wie man ja auch nicht  
 verlangt, das Fotomotoren auf den Bah-  
 gelassen Furgelbäume schlagen, sondern ein  
 normales und sicheres Verkehrsmittel vor  
 sich zu haben.

Den letzten schon achtjährigste  
 Damen sich gern und ohne alle Bedenken  
 eine 1000-Kilometer-Strecke fliegen, weil —  
 die Bahnfahrt über dieselbe Strecke für sie  
 ermüdend ist. Ganze Familien beteiligen  
 gleichmäßig das Fliegen des Fliegens. Ich  
 einmal mit einem Elternpaar und zwei  
 Kindern. Der Vater las die ganze Zeit, und  
 die Mutter hat damit zu tun, die Kinder, die  
 abwechselnd futterten und sich schloffen, in  
 Ordnung zu halten. Niemand von der Fam-  
 ilie sah auch nur einmal zum Fenster hin-  
 aus, denn das Fliegen war für sie eben schon  
 das gewöhnliche Ding von der Welt.

Die Mutter habe ich damals sehr be-  
 dauert. Kinder können auf Reisen glücklich  
 sein.

Was tut man mit Kindern, wenn man,  
 etwa vom Gefirge oder vom Strandaufent-  
 halt zurück, auf der Durchreise einen Tag  
 in Berlin verweilt? Seit Mitte dieses Mo-  
 nats haben wir ein Kinderhotel! Der Verein  
 „Deutsche Erholungsheim für Kinder und  
 Jugendliche“ hat in Berlin eine Hebrnads-  
 anstalt für die Kleinen mit vorläufig 200  
 Schlafplätzen, 11 und 9 Betten, für Mädchen  
 und Jungen, eingerichtet. Sie werden, auch  
 wenn sie allein reisen, etwa von der Groß-  
 mutter in Stolberg zu den Eltern in Chem-  
 nitz zurückfahren, vom Bahnhof abgeholt und  
 wieder hingeführt, im Kinderhotel von einer  
 Jugendleiterin, einer Weisheitsföhrerin, zwei  
 Portnerinnen, einer Pflegerin betreut und be-  
 schäftigt.

Ein vierjähriges Kind, auf der Durch-  
 reife in Berlin, hat Geburtstag. Es findet  
 auf seinem Frühlingsfestler einen Kuchen und  
 vier Stücken herum. Das hat es mit Be-  
 wußtsein noch nicht erlebt. Und es fragt dreist  
 und gottesfürchtig: „Tante, warum hast für  
 mich noch viel mehr Kuchen?“ Es wird auf-  
 gefahrt und scheint es zu begreifen; die an-  
 deren Kinder sind mittellos. In den Fenstern  
 sieht man auf der Höhe einen grünmalten  
 Platz vor der alten roten Nikolaifirche. Gest  
 man aber zum Hinterhof hinaus, so ist man  
 gleich in der Burgstraße an der Spree, wo  
 da ist die große Schiffahrtsschleuse. Da kann  
 man Hundelagen zugucken. Während eine  
 Portnerin das Gefirge hoch, geht die andere  
 mit den Kindern loszieren. Ein Kind hat sogar  
 bis in den 3.oo. Hier schon dicht am  
 Kinderhotel ist man im repräsentativen Zen-  
 trum Berlins, vor dem königlichen Schloß  
 und dem Volksgarten mit der Museumsinsel  
 am Ende der Straße unter den Linden.

So ist es so so trifft ich deutlich ein  
 paar alte Berliner Novemberabende. Ich  
 erzähle ihnen freiwillig etwas. Daß der alte  
 Fritz da geboren sei; und daß der Kaiser im  
 Winter immer hier gewohnt habe. Da macht  
 der eine Polenmäh eine freche Bemerkung.  
 Ich sage ganz sanft: „Neben, als ich so jung  
 war wie du, war ich hübscher!“ Und er er-  
 wortet prompt: „Jung, det istst ich, aber duost,  
 det bleibt!“



# FERIEN — REISEN

## Vom Königssee zum Bodensee.

### Mit dem „Alpenwanderer“ von Ost nach West durch die Bayerischen Alpen.

Nord-Süd-Verbindungen hat es im deutschen Alpengebiet schon immer gegeben. Sie sind schon, aber sie haben einen Nachteil — sie führen ausschließlich wieder über die Berge hinaus. Nun aber ist ein Projekt im Werden, das dem südöstlichen Riesengebiet neue Möglichkeiten erschließen wird: Die Alpen-Querstraße. Sie wird von Osten nach Westen, vom Königssee bis zum Bodensee, am Fuße der großartigen Gebirgszüge vorüberführen und viele reizvolle Bergorte, die bis vor einigen Jahren abseits der großen Straßen lagen, dem Verkehr eröffnen.

Auf der Linie dieser kommenden, bedeutungsvollen Alpenstraße fährt seit zwei Jahren die Reichspost mit ihrem großen Ausflugszug, dem „Alpenwanderer“, dessen Strecke in die Randgebiete der Reichsbahn eingegliedert ist. Seine Route kann höhere Einblicke bieten, als eine kombinierte Fahrt Eisenbahn-Strassen durch die Gebiete der bayerischen Alpen. Die Straße beginnt in Werchtesgaden, dem schönen Kurort in der Hochalpen-Gebirgsregion. So steht dieser in der Bucht, Süden und Osten, zum Teil sogar auch im Norden von Österreich umschlossen. Die Gegend ist, so enthält er doch ein Stück Bergwelt, das in den Alpen feinesiegenlich liegt. Es ist das Reich des gewaltigen Wagners, dessen mächtige Gipfel als Wahrzeichen über Bergeshängen stehen. Hinter dem Ort aber, wie in einer Gabelgabel verflochten, liegt das Werchtesgadener Land — mitten einer grandiosen Gebirgslandschaft, die in der Gegend als Wahrzeichen über Bergeshängen steht. Der Wall des „Ziemerener Weeres“ und die schroffe Schwand des Baumann, steigen fast senkrecht über dem farnageligen Hängeplateau auf. Zwischen den bunten Felsen, deren Wurzeln sich in den Felsen töpfen, stürzen die weißen Wände der Bäche in rauschenden Kaskaden zum See hinunter.

An der schönsten Stelle, die den Zugang zu diesem Alpen Wagners bildet, liegt — nur 18 km von Werchtesgaden entfernt — das weltberühmte Zöfob See bei Schliersee. Das alte Ziemerener

mit seinen malerischen, freilebendgeschmückten Häusern und dem gepflegten Kurort mit herrlichem Park und hellen Sälen zwischen Gärten lockt auch Gefasunde zu längerem Verweilen. Von Schliersee führt der Weg größtenteils die Seite der Alpen entlang. Zwischen tiefen Kanthältern, Wäldern und Felsen sind Berge mit den für Südbayern charakteristischen abwechslungsreichen Gipfeln besetzt. Inmitten dieser bewaldeten Landschaft aber hoch isoliert auf einer Insel im riesigen Gletscher, hat sich König Ludwig II. sein weltberühmtes Schloss Herrenchiemsee erbaut. Mit diesem letzten Pfanzschloß, das in Europa gebaut wurde, vertritt die der König einen seiner pfanztätigen Märchenräume.

Nach Garmisch-Partenkirchen, das Ziel der ersten Tagesetappe unserer Alpenquerfahrt, erreicht wir, durchfährt der „Alpenwanderer“ noch eine Reihe der bekanntesten Kurorte und Sommerfrischen der Bayerischen Alpen. Das Moorbad Wibling im Mangalgaun, Schliersee und Tegernsee, das berühmte Zöfob See, das Garmisch-Partenkirchen mit seinen bunten Häusern liegen am Wege.

Hinter Garmisch führt die Straße am hohen Berges mit dem Hauptgipfel heraus, vorbei an der Ruine Werchtes, an Schutten und stürzenden Wasserfällen. Die lieblichen Dörfer Garmisch und Oberan bleiben zurück, aufwärts tumhelt sich die Straße in weiten Böden, bis auf der Höhe, am Fuße des Rabergergebirges, Kistler Grotte erreicht ist. Die Alpen seiner berühmten Hofotorte weiten weit ins Land, und der nicht minder berühmte „Gitar Kistler“ wartet schon aus Wäldern entgegen. Nun folgt die Straße dem Ammersee und ist bald in Oberam mit dem weltberühmten Passionsdorf mit den entzückenden, romantischen Gärten, über denen des herrlichen Wahrzeichens Oberammergau, der Hofel, aufsteigt. 1934, zum 300jährigen Jubiläum des Passionsgebäudes der Oberammergauer, wird hier wieder gefeiert werden.

Weiter geht es auf Unterammergau zu, nach Gailgrub und Bayersgrub, immer mit der Aussicht auf Seingarten und Herzogshaus. Dann ist das Hochland, das Hochmoor, zu Ende. Hohenfelsen führt ein tiefer Abgrund. Das ist die wilde Ammerklucht, auf deren Grund die Wasser fließen. Die Gletscherbrüche spannt über 100 m weiten Regen freitragend darüber, ein Wunder bewundernswürdig!

Nun kommen Wälder heran. Einfache, stille Wälder. Mitten in dieser Waldlandschaft liegt die schönste Hofotorte Deutschlands. Wieder geht durch Wälder und Hügel, durch die Dorfstraße zu Feingruben. Immer größerartig wird die Landschaft. Die Klüften rücken im Sonnenschein neue Berggipfel heran. Der Wagnerssee bleibt zurück, und das heißt es vor uns auf, fahrt auf hohen Bergen ins Himmelstau gerast — rechts die alte Burg Hohenfelsen, links das Schimmernde, weiße Wäldchen Neuschnee, unter dem, 100 m tief, die finstere Hofotorte vorsteht. Da ist auch schon Füllin. Seine Hofortur grüßt auf das Hängegerüst herab. In den alten Gassen und Winkeln der Stadt am rauschenden See träumt noch das Mittelalter, überflutet von den Bergen, die in die Straßen hinein schäuen. Weiter geht die Fahrt! Bald taucht links die Ruine Hohenfelsen auf, dann folgen das reizvolle Füllin, das füllinereits aus 13 Erdhöhlen besteht. Die Füllin sind die alte Berg mit der sagenhaften Kirche, bevor noch Bergstößen. Damit sind wir auch schon eingezogen ins Füllin und es bannert uns, bis wir im Füllin fließen. Füllin, Wäldchen und Reibeborn überlagern den bedeutenden Sommer- und Winterkurort, der jährlich von 40000 Fremden besucht wird.

Fürzlich schon liegt im oberen Wagnerssee in der Stadt der kleinen Stadt imuntereiden. Wir folgen dann den Wäldern des Wäldchen, und schon

taucht ein neuer entzückender Ort des Wagners auf: Oberkaufen mit seiner alten Burg. Das nächste Städtchen, auf das wir treffen, ist Zöfob. Berg, bemerkenswert durch seinen großen Strohhutindustrie und die schönen Häuser. Ja Zöfob, einer anheimelnden Sommerfrische, haben wir bereits die Wäldchen in die zünftigen Dörfer aus Wäldchen überblicken. Die Wäldchen, die uns mehrmals begegnet, führt ihre Wäldchen schon dem Wäldchen zu. Dem im Wäldchen blauen die Schweizer Berge. Es geht eine herrliche Hofotorte hinunter, hohlin, wo alljährlich am Hofortur der Hofortur leuchtet. Das hübschste Wand ist ein einziger fruchtbarer Garten, über und über blumenüberflutet und mit materiellen Wäldchen im Wäldchen. Der See taucht heran, Zöfob grüßen, der Wäldchen bannert über eine Brücke. — alte Straßen, gotische Häuser, ein weiterer Wäldchen, vor dem das Wasser leuchtet. Wir sind am Ziel in Lindau, der deutschen Hofotorte. Es ist Abend. Die Sonne geht unter über dem Bodensee, dem Schwäbischen Meer, und friedlich ziehen die weißen Dampfer draussen ihren Weg.

Das ist die Fahrt auf der Alpen-Querstraße. Eine Fahrt mit unerschöpflichen Entzückungen. Und das Schöne ist, daß man überall die Fahrt unterbrechen darf, bleiben kann, um anzuschauen, in Ruhe zu genießen. Die Rundreisefahrt der Reichsbahn, in die auch die herrliche Hofotorte-Alpenfahrt einbezogen ist, bietet eine Fahrpreisermäßigung von 25%. Die Karten haben eine Geltungsdauer von 30 Tagen.

Wer ein paar herrliche, ungetrübte Ferienwochen erleben will, laßt man Südbayern und bummelt die Alpen-Querstraße entlang. Schliersee, Tegernsee, malerische Orte und alte Burgen erwarten ihn.

### Nordseebad Wackerland auf Sylt.

Das Nordseebad Wackerland bietet 1933 seinen Gästen wunderbarsten Neuerungen. Zumalige Zentrallage sind neu hergerichtet und die Zufahrtanlage wurde angelegt.

Das Nordseebad erhebt ein neues modernes Inhalatorium mit erkranklichen Apparaten. Auch die anderen technischen Anlagen des Nordseebades sind wesentlich verbessert worden. Zu besonderer Unterhaltung und Aufweckung der Gäste, besonders bei Regenwetter, heißt die Wäldchenanordnung die Zentrallage am Meer zur Verfügung. Sie ist auch ein Wäldchen und ein Dampfbad vorhanden. In den südlichen Räumen befindet sich das Wäldchen Wäldchen.

**Augustusburg i. C.**  
nahe Chemnitz  
Söhnel-Lurort 500 m  
Besorgung, Tagungs- und Ausflugsort.  
Sittliche Stadt. Viel Wald.  
Keine Kreuzabgabe. Pension ab 3,50 RM. Große Erfolge für Herrenkranke und Sistern durch Hebratage. Prospekte durch Stadtrat.

**Bad Schmiedeberg** Bez. Halle  
Eisen — Moorbad  
Billige Pauschalkuren mit Pension in guten Häusern von 180 bis 200 RM. Luftkurort. Sportplätze, Parkanlagen, gr. Stadtwald an der bekannten Dübener Heide. — Prospekt gratis durch die städt. Badeverwaltung.

**Billige Gesellschaftsreisen**  
für die Leser der Saale-Zeitung  
Wie wir schon durch einige Ankündigungen in der „Saale-Zeitung“ bekanntgeben, werden wir für unsere Leser in diesem Jahr einige besonders billige Sonderreisen arrangieren.  
Die zweite Reise findet als **Ostseefahrt** Bornholm-Kopenhagen vom 2. bis 8. Juli statt. Die Fahrt geht über Berlin, Stettin, nach der Felseninsel Bornholm (Spaziergänge, Badebetrieb, Motorbootfahrten, Höhlenwanderungen, 160 km Autofahrt über Bornholm), Weiterfahrt nach Kopenhagen (Stadtsichtigung — Tivoli, Thorvaldsen-Museum — 130 km Autofahrt entlang der dänischen Riviera nach Helsingör). Rückfahrt über Stettin — Berlin. Die Fahrkosten inkl. Unterkunft und erhaltlicher Verpflegung in RM. 84. — Halle.  
Die dritte Reise ist eine **Drei-Länder-Fahrt** an die Ostsee vom 23. bis 29. Juli. Die Fahrt geht über Berlin—Stettin nach der Insel Rügen (Sellin), Dorf Übernachtung nach Kopenhagen. Am nächsten Vormittag Besichtigung des Thorwaldsen-Museums und Autofahrt (120 km) entlang der dänischen Riviera nach Helsingör und Schloß Fredensborg. Am nächsten Tage Weiterfahrt nach dem schwedischen Seebad Mölle. Nachmittags Badebetrieb. Übernachtung am Freitag Ausflüge in das Kullen-Gebirge. Abends Rückfahrt nach Kopenhagen. Dann Rückfahrt über Sellin nach Berlin. Die Fahrkosten inkl. Unterkunft u. bekannter Verpflegung in RM. 105. — Halle.  
Ausführliche Prospekte sind erhältlich durch das Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6

**Bad Salzungen**  
Centoburger Wald.  
Herz Rheuma, Nerven, Luftwege  
Vergünstigungs- u. Pauschalkuren  
Pros. frei. Hotel Fürstenhof A. 1. R.

**Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur**  
Dresden-Loschwitz  
Gr. Heilerfolge — Broschüre frei

**mein Arzt sagt: Braunlage**  
Der billige Karren im schönen Schwarzwald  
Prospekte durch Verkehrsverein Sitzendorf.

**Selbad**  
Bad Frankenhausen (Kyffh.)  
Das altbewährte Heilbad am Kyffhäuser  
Trinkkur mit unserer Elisabethquelle  
Leber — Magen — Darm  
Hervorragende Heilerfolge — Auskünfte durch die Baddirektion.  
Kinderheilstalt Bad Frankenhausen  
bietet erholungsbed. Kindern bei guter Kost u. Pflege pass. Aufenthalt. Solbäder, Inhalationen, Höhensonne und schöner Wald unterstützen den Kurerfolg.  
Prospekt durch die Leitung.

**Sitzendorf**  
Der billige Karren im schönen Schwarzwald  
Prospekte durch Verkehrsverein Sitzendorf.

**Oberhof**  
800—1000 Meter ü. d. M.  
Kur — Sport — Freibad  
Heilt Herz und Nerven  
Preise in allen Häusern zeitgemäß stark herabgesetzt.

**Radiumbad Oberschlema**  
Ist mehr als nur Ersatz für Gastein,  
es ist viel stärker, es ist überhaupt das stärkste Radiumbad der Welt. Deshalb geht jeder bei Rheuma, Neuralgien, Aderverkalkung, Wechseljahresbeschwerden und Alterserscheinungen nach dem deutschen Radiumbad Oberschlema.  
Dreiwöchige Kurmittelpauschale  
(Arzt, Kurmittel, Kurabgabe) 100 RM ab 1. Juli. Hauttrinkkuren.

**Herzbad Reinerz**  
in herrlicher Gebirgsgegend der Grafschaft Glätz, 568 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald / Kalksaure reiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager  
Klimatische Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Kreislaufkrankheiten, bei Bluthochdruck, Bluthochdruck, Nieren-, Gicht- u. Stoffwechsel-Erkrankungen  
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

**Kochel(See)** bayrische Alpen  
Gasthof und Pension  
Schied von Kochel  
Herrl. Gebirgslage, Eigene u. Sonnenbad, Villa, Pension, Seebäder, 4 Mahlzeiten, M. 3.80—4.50, Ill. Prosp. grat. Alois Fink

In der einen Hälfte der Nord-Strandhalle wird die Bodenreinigung unterbrochen, während die andere Hälfte als Bestattung dient. Das Gebäude der bisherigen Bestattung dient den Gängen für Sargkisten. In den Nebenräumen ist Holzgerüst, Möbelen zu erhalten. Durch diese Erweiterung ist der Förderung der Art an der Bestattung entgegen.

Der Sargstellraum an der Straße ist wesentlich verbessert worden. Eine große Treppenanlage weist an allen Stellen des Baues Anordnungen auf. Die bisherigen Reinigungsarbeiten sind verbessert worden.

Wasser, Heizung, Licht, Zentrale und andere Sportarten, Gummihalle, Spielplätze zum Sand und zu Wasser, Bürgermeisterei, Rinderküche und Viehhof der Halle sorgen für die Befriedigung und Erholung der Gäste. Die hiesige Kapelle wird eine erstklassige Musikkapelle und abends bietet sich viel Gelegenheit zum Tanz und Gefälligkeiten an. Auch die Zentrale Baraband von Gessy im "Trocadero" vorläufigen Anteil hat.

### 450 Jahre Dr. Martin Luther.

Fahrt der „Saale-Zeitung“ in die Heimat Martin Luthers.

Am Sonntag, dem 18. Juni, fuhr die „Saale-Zeitung“ anlässlich des 450. Geburtstages des großen Reformators zu den Lutherstätten in Eisenach und Mansfeld. Zuerst wurde Eisenach besucht und nach einem freundlichen Empfang durch den Verkehrsverein die Fahrtteilnehmer zu den dortigen Lutherstätten geführt. Der Führer verstand es ganz besonders gut, bei seinen Ausführungen das größte Interesse für die Lebenswirklichkeiten zu wecken. Es wurden das Geburtshaus, das Sterbehaus und die Andraestirke besichtigt. Die Erläuterungen waren so lehrreich, eingehend und interessant, daß wohl jeder der Teilnehmer immer gern daran zurückdenken wird. In Eisenach wurden auch an diesem Tage die Nachkommen Luthers zu einer großen Tagung versammelt. Als die Fahrtteilnehmer die Andraestirke besichtigten, wurde gerade für die Teilnehmerkommen ein Gottesdienst abgehalten.

Dann ging es weiter nach Mansfeld, wo am 18. Juni die große Lutherode begann. Die Stadt war an diesem Anlauf festlich geschmückt. So waren u. a. die historischen Tore naturgetreu wieder aufgebaut. Die

## Ostpreußens „Niederung“ wartet auf Entdecker.

Wo die Pferde Stöße tragen ...

Für den Freund unberührter Landschaften, stiller, vorborgener Naturhöhen abwärts der großen Verteilung, ist Ostpreußen eine seltener unerhöfliche Fundgrube. Wohl haben die kurzige Regierung mit ihren wichtigen Wanderwegen, das Fisch- und Seeufer der Ostpreußen und des Ostpreußen, die trübigen Wanderwege des Ostpreußen nördlich des Ostpreußen im ganzen Ostpreußen, ja sogar im Ostpreußen verfindet, — aber der Reichstum dieses Landes an Eigenart ist damit keineswegs erschöpft. Im Gegenteil: Vieles harret dort noch der Entdeckung.

Eins jener Gebiete, die selten der Fuß des Wanderers aus dem Reiche betritt, ist die „Niederung“, das Hinterland des Ostpreußen, zwischen Memeliten und Prage. Ausgedehnte, einsame Moore, das große Eldewier der Hengstler und Tappelnäherer Forsten, die einsam stillen Fischerdörfer an der Mündung des Ostpreußen mit ihren unvollständigen Häusern und ihren unvollständigen Kettentüchern geben dieser unruhigen Landschaft einen eigenartigen, reizvollen Charakter. In seltenen

lachen Kontrast zu dem leuchtenden Grün der sonnengetrunkenen Laubwälder ringum liegt dichter und schwarz das Große Moorgebiet zwischen Sabian und Zilit. Bislang aller Art belegen die Weidenflächen mit ihren zahlreichem Wasserläufen. Unvergessliche Eindrücke bringt insbesondere eine Fahrt im langsam und sanft dahingleitenden Boot. Der Charakter dieser herben, stillen Landschaft spiegelt sich wider in ihren Bewohnern. Schwerer als irgendeine sonst arbeitet hier der Mensch, und in ewigem Kampf mit Moor und Wetter erntet er, nass und unverdrossen, sein kärgliches Brot. Barisch acht man hier auf's Feld, den Feldern aber nicht im Moor verfallen möchte, damit sie nicht im Moor verfallen. Zu erreichen ist das Große Moorgebiet am besten mit dem Dampfer von Königsberg nach Sabian aus, aber auch mit dem „Leitenden Vizeur“, der Bahn Königsberg-Sabian-Zilit. Kommt man dorthin. Man fährt bis Mehlaufer und steigt hier in den Postautos nach Laufen, das inmitten des Moorgebietes liegt.

Alle Fahrtteilnehmer waren befreit über das Gesehene, weil es das Leben und den Kampf Martin Luthers veranschaulicht.

### Jetzt Fahrradarten bis 900 Kilometer.

Die bereits im Frühjahr beschlossene Erweiterung des Geltungsbereichs der Fahrradarten auf 900 Kilometer ist jetzt durchgeführt worden. Seit dem 15. Juni können Fahrradarten, Fallboote und Winterportgeräte (Rodelschlitten und Schneehübe) auf Entfernung bis zu 900 Kilometer auf Fahrradarten befördert werden. Der Preis der Fahrradarten wurde gleichzeitig ermäßigt. Die Fahrradarten bis zu 450 Kilometer kostet 1,70 RM., bis zu 900 Kilometer 2,40 RM.



Wäre es nicht schon vor Antritt der Reise, was er noch alles zu besorgen hat. Vor allem eins nicht vergessen: die „Dovolen-Zeitlinie“ nachlesen lassen! Sie ist Ihnen aus eine liebe Freundin geworden, nach der Sie stets gern gegriffen haben, um sich über alles zu informieren oder um sich angenehm unterhalten zu lassen. Drei Tage vor Antritt ihrer Reise geben Sie uns bitte Bescheid, und als **ausgangspunkt** **Raifolmann** wird Ihnen die „Saale-Zeitung“ über viele nicht ausgefüllte Stunden Ihrer Ferien hinweghelfen.

**Über das Meer zu Ihnen NORDFRIEDLANDS NORDSEEBADEPLATZ**

KAMPEN WENNINGSTEDT SYLT  
WESTERLAND  
FOHR  
NORDDORF WITTDÖN WYK AMRUM  
ST. PETER-ORDING  
HELGOLAND BÜSUM  
CUXHAVEN DÜHNEN HAMBURG

**ERHOLUNG UND HEILUNG AM STRAND UND WATT**

**DURCH SEEWIND U. SONNE**

**ZWEI BILLIGE REISEMÖGLICHKEITEN: SAISON-RÜCKFAHRTKARTE ÜBER SEE UND SOMMER URLAUSKARTE, WAHLWEISE GÜLTIG FÜR SCHIFF ODER BAHN**  
AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNGEN UND REISEBÜROS

**Hausführliche Prospekte und Cuskünfte über alle Kurorte und Hotels**

sind erhältlich durch das

**SZ - Reisebüro**  
Halle  
Kleinschmieden 6  
Telefon 274 31

**Ostseebad Brunsbüttel Pension Reinko**  
Bilowweg 179  
direkt am Wald und See gelegen. Erstkl. Verpflegung. Aeußerst günstige Preise. Warme Seebäder im Hause. Auskunft ert. gern der Besitzer.

**Mecklenburgs Ostseebäder**

Prospekte und Auskunft durch die Badeverwaltungen und durch alle Reisebüros

**OSTSEEBAD ARENDSEE**  
bietet Erholung, Unterhaltung, Freude — Mäßige Preise — Niedrige Kurtaxe — Herrlicher Wald Freibad und Familienbad kostenlos — Vielseitiger Sport — Dampferausflüge — Reichsbahnhaldstation

**Ostseebad BRUNSHAUPTEN erwartet Sie!**  
Ermäßigte Kurtaxe. Es bietet Erholung, Heilung und Abwechslung. Mäßige Preise.

**Boltenhagen i.M.!** Das ideale Ostseebad

**Alt-Gaarz** Inselartige, Paradies der Wasser-Sportler. Postauto v. Kröppeln.

**Wustrow** Fischland. D-Zug-St. Rbinitz, tägl. 9 mal Verh. Krattpost od. Dampfer

**Ostseebad Warnemünde**  
Einzigartig geleg. an Ostsee u. meilenweit. Fischwald, jed. Haus unmittelbar am Walde, Breiter, 4 km lang, Badestrand, Freibad v. Strandkorb u. 2 Seebadeanstalt. Elektr. Licht, Wasserleitung. Vorkabinen über Rostock, Station Graal-Müritz.

**Berühmte Molen Herrlicher Sandstrand Beliebter Yachthafen**  
D-Zug Berlin 3 1/2 Std., Hamburg 3 1/2 Std., Kopenhagen 6 Std., E-Zug Hannover 0 Std., Leipzig 6 1/2 Std.

**Elegant auch am Strand!**

Warum nach dem Baden auf die gute Wirkung eines geschmackvollen Bademantels od. Strandanzuges verzichten? Unsere reiche Auswahl und unsere sehr billigen Preise machen die Anschaffung leicht!

**WEDDY-PONICKE**  
Leipziger Straße 6.

**Ostseebad Glemnitz**  
Das Ostseebad der schönen Nordmark  
Strandbäder / herrliches Baden / Wald  
Auskunft erteilt: Stadt-Badverwaltung

**Seebad HERINGSDORF**  
DEUTSCHER MEERESKURORT  
SEE-SOL-U-MOORRÄDER  
Das schön gelegene Erholungs-, Kur- und Sportbad der Ostsee, mit breitem steinernen Strand und herrlichem Buchenwald.

**Zinnowitz**  
Seit 70 Jahren  
das nationale deutsche Ostseebad  
Prospekte durch Badeverwaltung und Reisebüro.  
Bismarck-Pension, Zinnowitz; billigst, Tages- und Pauschalunterhalt. Fordern Sie Glemnitz-Pros.

**Lietzow / Insel Rügen das ideale Freibad**  
Wald, Wasser, Berge, Heide, Strandbäder, Zug-Station. Volle Pension inkl. Zimmern bei guter und reichlicher Verpflegung  
Juni 20. - Juli bis 10. Aug. 4,10 - ab 10. Aug. 5,30.  
Kurtaxe 2 RM. - Prospekt gratis  
**Kurhaus Lietzow, Hotel und Pension**

**OSTSEEBAD JAHME**  
Bad der Ferienromantik  
Prospekte durch Reisebüro und Badeverwaltung.

**Swinemünde!**  
das See- und Solbad der Ostsee hat den schönsten Strand der Welt  
Prospekte durch Reisebüro und Badeverwaltung.

**TRAVEMÜNDE**  
DAS ERHOLUNGS- u. SPORTBAD DER OSTSEE  
Billiger Aufenthalt • Freibad • Flughafen • Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung

**Ostseebad Lubmin**  
(Kreis Greifswald)  
Herrlicher Kiefernwald  
Niedrige Kurtaxe - Gute Verbindungen  
Prospekte durch Reisebüro und Badeverwaltung

**Nordseebad Tönning**  
die herrliche Sommerfrische, die sich jeder leisten kann.  
Sonntiger grüner Süstrand, gute Unterkunft, reichliche Verpflegung, Pension von 3 RM. ab, keine Kurtaxe.  
Führer und Wohnungsnachweis durch die Badeverwaltung, Markt 2.

**Ostseebad Grömitz**  
Stern- u. See- u. See, vollst. Haus, 117 m 4,50 keine u. Tel. Cismar 29. Th. Stahl.

**Mein Reiseziel**  
**Bad Schandau**  
Im Herzen der Sächsischen Schweiz  
Auskunft und Prospekte durch Badeverwaltung und Reisebüro

aus der Stadt Halle

Sonnenwende.

In den Tagen vom 21. bis 24. Juni stehen wir auf der Höhe des Jahres. 16 Stunden und 50 Minuten beträgt die Länge eines dieser Sommertage.

Bei der Sonnenwende grüßen wir die Sonne als Trägerin des Lichtes und Ebenbild des Lebens. Und wenn die Flammen emporlodern, dann leuchten sie als Zeichen des Lichtes und der Freiheit, der Reinheit und der Wahrheit.

Auch der Geist weiß etwas von der Größe und Majestät der Sonne. Er kritisiert den Sonnenaufgang am Straßenrande mit den Worten Paul Verhaeren's: Die goldene Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes liebliches Licht.

Aber er weiß noch mehr. Wenn die trübliche Sonne sinkt und Nacht und Nebel sich über die Natur legen, dann scheint ihm eine andere Sonne gar hell im Herzen.

Er bekümmert sich um den Regen und die Wolken, um die Wärme und die Kälte, um die Güte und die Ungerechtigkeit.

Die Sonne Jesus Christus wendet auch die Todesnacht zum Licht und Leben. Und wie die garten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, so dürfen wir still und froh die Strahlen der ewigen Sonne Gottes lassen und ihr wirken lassen.

Über dem Befehl der Sonnenwende steht das Wort Johannes des Täufers: Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. Und wenn die trübliche Sonne abnimmt, sollen wir zunehmen im Morgenlande der Ewigkeit, im Licht vom unerlöschlichen Licht!

Manfred Roenneke.

Unsere Sommerferienwende.

Von Professor Dr. Dr. Hans Bahne.

In hohen Zeiten der Menschengeschichte laufen die Ereignisse oft so schnell wie das Geschehen des Jahres. So ist es in diesem Jahre in Deutschland.

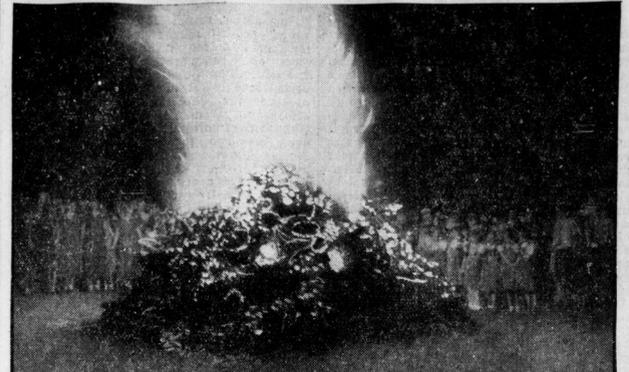
Dann kam die Tag- und Nachtliche, Frühjahrsanfang. Der fünfte den 21. März dieses Jahres vergangen, da unsere Frühjahrsferien dieses Jahres.

Die historische SA-Sturmflamme im Zuge.

„Feuer von oben / fälle auf uns!“

20 000 Hallenser am lodernen Flammenbrand der nationalsozialistischen Mittsommer-Sonnenwendfeier.

Heute ist die Sonne verschwunden an dem Tag, der ihr zu Ehren feierlich begrüßt wird. Eine ganze Volkswand steht auf und läßt sich barmhertig fassen, und als die Trümmel durch die Straßen raseln, die Renne sich in Bewegung setzt, um zum



Saaleufer hinabzuweichen, beginnt der Regen zu krömen. Still fließt die Saale zwischen ihren Ufern dahin, trägt auf ihrem breiten Rücken das Floß, geschmückt mit den vier Masten mit den waltenden Dakenfahnen.

Auf den Bergen stehen andere, Wunderer, die das Bild von ferne betrachten wollen, es ist eine Erwartung besonderer Art, die sie beherrscht, hier im Tale und dort auf den Höhen.

Immer neue Kolonnen markierten am Freitagabend gegen 10 Uhr am dem Hauptplatz auf: braune SA-Formationen, Hitlerjugend, Jungvolk, Reichsjugend vom Stahlhelm, von Jungfrau und von den Stahlhelmarbeitersiegern, Schutzpolizei im dunkelblauen Rock.

Die Abenddunkelheit ist inzwischen herabgedrungen, und so muß nachsehen das Gemwelle der wohl 15000 auf dem Raum der Saalearten und Kräfte, fließen, leichtere, Glanz am Glocke fest aufgebaut, dicht aufgeschlossen, eine schneefarbene Mauer von Mannesmut und Jugend.

Die historische SA-Sturmflamme im Zuge.

Feier soll die Vollendung dessen ausdrücken, was die Millionen im ganzen Lande erleben: die Einigkeit und das Zurückfinden zu den Quellen unseres Volkstums!

Der lange Zug der Wehrverbände rückt an. Freucht ihr der Weg, von den Bäumen

trovft es. Es ist nur eine Stimme des Bedauerns, daß zur feierlichen Stunde nicht alles diesmal den günstigsten Verlauf nimmt.

Dann aber sammelt sich im mächtig zu den hell erleuchteten Mauern des alten Giebienschen ansehnlichen Gelänge alle Schlucht und aller Glaube an die Kraft des Lichts, die Flamme sucht empor und glüht fort in den Herzen von Tausenden, überstrahlt den trüben Tag und die von Regen und Sturm erfüllte Sommermorgenwende.

Im Augenblick des Kampfes, wir zeitlosen Kämpfer einer zeitlos kämpferischen Idee schauen in die ferne, ferne Zukunft, aber wir erinnern uns doch, daß uns der Sieg nicht gelndet wurde. Denn daran gemahnt jene Sturmflamme, die im Jahre 1921 bereits dem ersten kleinen Trupp von Kämpfern für Adolf Hitler in Halle vorangetragen wurde; in dem zu schaffenden Museum der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung soll sie ihren Ehrenplatz finden.

Der Gauleiter der NSDAP übergab hierauf die ehrende Kampffahne der Geburt des Reichleiters Adolf Hitler, dem er anrief, daß es nun seine Aufgabe sei, diese Fahne, die durch alle Verbotszeiten erhalten blieb, zu hüten. Dreizehn Jahre lang haben die SA-Kreuzbanner uns vorangeführt, dreizehn Jahre lang markierten wir hinter diesem Banner der nationalsozialisti-

den Revolution und auch heute flattert sie. Keine andere Parole kennen wir Nationalsozialisten mehr als die. Heißt die Lore auf, denn vor uns liegt Deutschland!

Die historische SA-Sturmflamme im Zuge.

der Landesanstalt für Vorkriegsrichte tangt dann auf dem Floß den Sünntroisreigen:

In Hohen liegt das Land, In Hohen die Tage fern - Die Wolke, die ich fand, Die ist vor allen schön, - Was ich im Herzen trag, Ist doch ein alle Wägen, Davon ich niemand sag!

Der Schwertzug folgt, zu dessen Ende die tanzenden Jünglinge den Manneskreis bilden, auf ihren Schwertern den Führer erhebend, der nun aufrecht steht, mit der blühenden Klinge im erhabenen Arm an Himmel weisend, umlodert vom Feuerschein. Und nicht furtz noch Kreisleiter D o b m g o e r a n : Wir denken in dieser Fei-

Heute Volksfest für Jung und Alt!

Das Volksfest für alt und jung am heutigen Sonntage, beginnt nachmittags um 15 Uhr, spielt sich ab an dem Ufer der Saale zwischen Giebienschen Brücke und Traubler Kasse, insbesondere Burg Giebienschen Platz, im Bereich des Saalehörsaalbereichs, Kramers Restaurant und „Rag zum grünen Kranz“.

Am Saaleufer und in den Gassen ist die bis zum Mittagsessen bis 12 Uhr für die bis inschließend zum Sommer und deutschem Tanz sowie künstlerischen Darbietungen aller Art. Dazu wird das Saaleufer breit beleuchtet, ist ebenso wie Burg und Festung mehr als ein Gaudium rüstung, zu dem noch verschiedene Unterhaltungen angelegt gegen 20 Uhr wird das Feuerwerk abgebrannt, find.

Hunde des Mannes, der das Saaleufer brennen aufsteigend hat, und die es getragen hat, eine Zeit der größten Gefahr und Schmach bis in unsere Gegenwart, und der es weitertragen wird, bis zum Dritten Reich. Unser Führer Adolf Hitler, der der Volkstanzler, der Mann, der aus dem Volke kommt, an ihn denken wir in dieser Feiertag. Adolf Hitler ein dreifaches Kampffest!

Gewaltig erlosch der Heilruf auf den Führer, und jetzt loden die Duerpfosten zum Saalefest: „Ich bete an die Macht der Liebe...“ Damit ist die Feiertag der Sonnenwende bis 24. Bräuel auf Halle beendet.

Die Wehrverbände marschieren ab, mit flingendem Spiel, mit Schmelzwort und Pfeifenklang, und die Aufschauermaffen verlassen sich. Sie alle haben ausgeschärft bis zum Schluß trotz des immer wieder herniederfallenden Regens, trotz stürmenden Windes.

Es war die erste große Feiertag der Sonnenwende für ganz Halle, vorbildlich geleitet von Professor Dr. Dr. Hans Bahne. Der fünfzigsten Sonnenwendfeier aber wird man nach den Erfahrungen der letzten wohl dafür sorgen, daß der Sinn der uralten Bräuel, die hier um das lodernen Feiertag vorgeführt wurden, der Allgemeinheit und vor allem auch der Jugend ganz verständlich sind, und zwar durch vorherige Belehrung. Man wird auch die breite Masse einen noch tieferen Ernst aufbringen für das, was hier geschieht, für das Wiedererleben in noch untergegangenen deutschen Brauchstüm.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 24. Juni 1933

Table with weather data: Avg. Sonne Unterg., Avg. Mond Unterg., Temperatur in 2 m Höhe, Luftdruck 103 m über N.N., Windrichtung u. Stärke, Relative Luftfeuchtigkeit.

Table with weather data: Bewölkung in Zahl der Himmelsfläche, vorm, nachm., abds. und nachts, wolkig, bedeckt, bedeckt, Regen, Regen.

Sonnenscheindauer am 23. 6.: 3.5 Stunden. Tagesmittel der Temperatur am 23. 6.: +14.0°C. Abweichung w. langjährigem Durchschnitt: -2.6°C.

Wetterausblick für Sonntag: Vorwiegend heiter bis bewölkt, abends und nachts Regen. Höchsttemperatur am 24. 6.: +18.6°C. Niederschlagsmenge der letzten 24 Std.: 2.1 mm.

Wetterausblick für Montag: Wetterentwicklung noch nicht zu übersehen.

Wasserstände

Table with water levels: Saale, W.F. Elbe, W.F. Grohltitz, W.F. Audig, W.F. Trotha, W.F. Dresden, W.F. Bernburg, W.F. Magdeburg, W.F. Calbe, W.F. Wittenberg, W.F. O.P., W.F. Roslau, W.F. Aalen, W.F. Gräzche, W.F. Aken, W.F. Budy, W.F. Havel, W.F. Magdeburg, W.F. Brandenburg, W.F. Tangermünde, W.F. Rathenow, W.F. Wittenberge, W.F. U., W.F. Dömitz, W.F. Havelberg, W.F. Darchau.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Untere Pegel der Saale bei Halle beträgt 17.7 Meter, das heißt ist gegen 20 Zentimeter niedriger. Die Schwärze wurde nicht festgestellt.



Freundlicher.

Berlin, 24. Juni. Im vorberühmten Frühjahr waren noch keine Kurse zu sehen. Gestern Abend war die Tendenz eher besser. ...

Die ländlichen Genossenschaften vor neuen Aufgaben

Die Vereinfachung der landwirtschaftlichen Organisationen ist auch dem Genossenschaftswesen einen erweiterten Aufgabenkreis zugefallen. ...

Hallesche Produktenbörse.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Aufsichtsratsveränderungen im Julius-Petzel-Konzern.

Die Generalversammlung der Vereinigten Weisenfelder Brauereien A.G. Halle erledigte die Regularien. ...

Porzellanfabrik Städtisches A.G. Städtisches (Hf.).

Die Generalversammlung der Porzellanfabrik Städtisches A.G. Städtisches (Hf.). ...

Neuer internationaler Wirtschaftsplan

London, 24. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" meldet, daß mehrere führende europäische Vertreter auf der Weltwirtschaftskonferenz ...

Die Generalversammlung der Anhaltische Kohlenwerke, Halle.

Die Generalversammlung der Anhaltische Kohlenwerke, Halle. ...

Reinigungsplan bei der Abta. Auf Anrechnung der 1932/33

Reinigungsplan bei der Abta. Auf Anrechnung der 1932/33. ...

Grenpräsident der Handelskammer Halle

Grenpräsident der Handelskammer Halle. ...

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 24. Juni. Der Getreidemarkt zeigte heute allgemein ein freundlicheres Aussehen. ...

Berlin, 24. Juni. Elektrolytkupfer 60.50.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Metalpreise in Berlin v. 23. Juni

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Aluminium, Kupfer, etc.

Magdeburg, 23. Juni. Zuckermarkt.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Zucker, etc.

Berlin, 23. Juni. Am 23. Juni. Prestisstellung für Zink.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Zink, etc.

Berliner Schlachtwirtschaft vom 23. Juni

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Schweine, etc.

Berliner Börse vom 23. Juni

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Dtsch. Wertb., etc.

Reichsbank diskont 4%

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Brown, Boveri, etc.

Phönix Bergbau

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Phönix Bergbau, etc.

Leipzig, Börse vom 23. Juni

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Allg. D. Cred.-A., etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like A.G. Verkehrs., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Accumulat.-Fabr., etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Allg. D. Cred.-A., etc.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Belg. Franc., etc.



Industrieführer an Hagenberg.

Anlässlich seines Geburtstages haben eine Reihe von Besitzern des Bergbaus und der Eisenindustrie des Saalegebietes...

Zementfabrik Rudelsburg.

Die Portland-Zementfabrik Rudelsburg A. G. in Rudelsburg, deren 800 000 qm...

Kurszeitung der hallischen Hausfrau.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and meat. Columns include item names and prices.

Salvati-Begleich.

Am Berggerichtstermin der Glasfabriken 'Salvati' - Wigan & Wulle in Mittelfeld...

Die deutsche Wirtschaft Ende Mai

Die von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, ammontierte Gesellschaften...

Leipziger Riebedier.

Die Generalversammlung der Leipziger Riebedier...

Leipziger Riebedier.

Die Generalversammlung der Leipziger Riebedier...

Advertisement for 'Der Markt' featuring a pig and text about market goods.

Advertisement for 'Arbeitspferde' (working horses) with details on breeds and prices.

Advertisement for 'Miel-Plutos' (honey) and 'Weißbrot' (white bread).

Advertisement for 'Glück und Erfolg' (luck and success) with a clover logo.

Advertisement for 'Arbeitspferde' (working horses) by Wilhelm Stock.

Advertisement for 'Erbsen' (peas) and 'Kartoffeln' (potatoes).

Advertisement for 'Weißbrot' (white bread) and 'Mager' (lean meat).

Advertisement for 'Glück und Erfolg' (luck and success) with a clover logo.

Advertisement for 'Geldschweine' (money pigs) and 'Hautstuden' (leather goods).

Advertisement for 'Kaltensch' (cold storage) and 'Kleiner Hund' (small dog).

Advertisement for 'Hautstuden' (leather goods) and 'Kleiner Hund' (small dog).

Advertisement for 'Geldschweine' (money pigs) and 'Hautstuden' (leather goods).

Advertisement for 'Geldschweine' (money pigs) and 'Hautstuden' (leather goods).

Advertisement for 'Kaltensch' (cold storage) and 'Kleiner Hund' (small dog).

Advertisement for 'Hautstuden' (leather goods) and 'Kleiner Hund' (small dog).

Advertisement for 'Geldschweine' (money pigs) and 'Hautstuden' (leather goods).

Advertisement for 'Geldschweine' (money pigs) and 'Hautstuden' (leather goods).

Advertisement for 'Kaltensch' (cold storage) and 'Kleiner Hund' (small dog).

Advertisement for 'Hautstuden' (leather goods) and 'Kleiner Hund' (small dog).

Advertisement for 'Geldschweine' (money pigs) and 'Hautstuden' (leather goods).



**Zum Säubern  
brauchte man sonst Stunden!  
Jetzt  
schafft es IMI in Sekunden.  
IMI bringt den Sonnenschein  
rasch in jedes Haus hinein**

**Beim Geschirraufwaschen  
genügt ein Teelöffel IMI für  
eine normale Aufwasch-  
schüssel. So ergiebig ist es!**



zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen,  
für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persikwerken!

**Hallesche Röhrenwerke A.-G.**

Halle (Saale) Fernsprecher 269 03

erstellen preiswert und gut  
**Zentralheizungen**  
insbesondere Etagenheizungen

Für Neuanlagen und Reparaturen von Zentral-  
heizungsanlagen werden z. Z. vom Reich  
20 % als Zuschuß gewährt.

Volks-Feuerbestattungs-Verein Halle u. Umg. e.V., Halle a. S.

Fernsprecher 241 80

Freitag, den 30. Juni 1933, abends 8 Uhr in der „Saal-  
schloß-Brauerei“

**General-Versammlung.**  
Tagesordnung: Gleichschaltung.  
Einlaß haben nur Mitglieder gegen Vorlegung des Mitglieds-  
ausweises nach Erfüllung der satzungsgemäßen Verpflichtungen.  
(§ 4 des Statuts). Der Vorstand.

**Hämorrhoiden**

sind lästig und verurteilen alle Lebensfreude

**10000 Gratisproben Anuvalin**

versenden wir, um jeden von der Wirkung unseres Anuvalin  
zu überzeugen. Täglich gehen Canschreiben von Unbeglückten ein-  
nengenommen wurde. Sie erhalten Probe, med. Aufklärungsschrift, ärztlichen  
Gutachten, alles umsonst und portofrei durch die Versandapoth. Schreiben  
Sie deshalb heute noch an Anuvalin, Berlin 30, Anstellung 37



Wenn wir Sie  
sprechen könnten  
würden Sie unbedingt  
ihren Bedarf in  
**Herrn- und  
Damenstoffen**  
bei uns decken.  
Verlangen Sie sofort Muster.  
**Lehmann & Assmy**  
Spremberg i. L. 285  
Lebende Feinwebereien mit eigener Weberei.



**Täglich viele Stunden  
stehen und gehen.**

das überlastet Füße und Beine,  
macht Schweregefühl, Bein-  
schmerzen, Schwellung, Stechen,  
Kribbeln, Wadenkrampf und  
gefährliche Adhärenzen. Zum  
Schutz der Beine, zur Kräfti-  
gung, zur Befreiung von Bein-  
schmerzen und von Fettsäuren  
hilft am besten Kompressurtrumpf  
„GRAZIANA“ gummitols  
(System Dr. med. H. Garms).  
Hochporös, nicht erhitzend,  
waschbar, regulierbar und re-  
parierbar. - Anprobe nur im  
**Hygiene-Reformhaus**

**THALYSTA**  
Paul Gama  
Halle (Saale)  
Leipziger Straße 73

Thalysta-Vertrieb: Schkeuditz Hindenburg-  
straße 6 b.



**Programm**

**der Wochenendfahrten  
der Saale-Zeitung im Ferienmonat Juli**

Im schönen Sommermonat Juli veranstaltet die „Saale-Zeitung“  
4 Wochenendfahrten, durch die wir denjenigen unserer Leser  
Gelegenheit geben, an einem Wochenende Urlaubseindrücke  
zu empfangen, die durch ihre Arbeit verhindert sind, im  
Hochsommermonat ihren Urlaub anzutreten.

**2. Juli (Sonntag)**

**Tagesfahrt nach Wörlitz**

Der berühmte Wörlitzer Park wird den Teilnehmern wirklich  
einen Tag der Freude und des Losgeldestseins vom Alltag bieten.  
Der Preis mit Mittagessen und Autobusfahrt **RM. 5.60**  
beträgt nur. . . Abfahrt um 8.30 Uhr ab Waisenhausring 1b.

**9. Juli (Sonntag)**

**Tagesfahrt zum Spreewald mit der Reichsbahn**

Die Eigenart des Spreewaldes mit seiner wendischen Be-  
völkerung wird vielen unserer Leser neue Eindrücke ver-  
mitteln können. Es muß den Fremden merkwürdig an, daß  
man, um von einem Haus zum anderen zu gelangen, nicht ein-  
fach über die Straße gehen kann, sondern auf der Wasser-  
straße ein Fahrzeug, den sogenannten „Seelenver-  
käufer“, benutzen muß. Der Fahrpreis beträgt nur **RM. 5.30**  
Abfahrt 6.32 Uhr Hauptbahnhof Halle (Saale).

**15. und 16. Juli (Sonntag/Sonntag)**

**1 1/2 tägige Wochenendfahrt nach Ziegen-  
rück und den Saaltalsperren**

Diese Wochenendfahrt verspricht besonders genüßlich für  
die Teilnehmer zu werden, denn sie führt durch einen besonders  
schönen Teil des Thüringer Landes. Die Fahrtkosten einschließ-  
lich Abendessen, Übernachtung in nur guten Häusern, Morgen-  
frühstück, Mittagessen und Bedienungsgeld **RM. 11.90**  
Da wir nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern mit-  
nehmen können, bitten wir in Anbetracht der zu erwartenden  
zahlreichen Bestellungen, die Anmeldung recht bald zu voll-  
ziehen. Die Karten können bis Anfang Juli bei Festbestellung  
zurückgelegt werden.  
Abfahrt am 15. Juli 15 Uhr ab Waisenhausring 1b

**29. und 30. Juli (Sonntag/Sonntag)**

**1 1/2 Tagesfahrt nach Stolberg i. Harz**

Das vorstädtische Harzstädtchen, das „Rothenburg des Harzes“ ge-  
nannt, ist so recht der geeignete Ort, um 1 1/2 Tage fern von der  
Großstadt die Nerven zu beruhigen und einmal besinnlichen  
Gedanken Raum zu geben. Der Fahrpreis einschließlich  
Abendessen, Übernachtung in nur guten Häusern, Morgen-  
frühstück, Mittagessen, Bedienungsgeld be-  
trägt nur. . . **RM. 9.20**

Nähere Auskunft usw. gibt das Reisebüro der „Saale-Zeitung“,  
Kleinschmieden 6. Es wird gebeten, die Anmeldungen im  
eigenen Interesse baldmöglichst anzugeben.

**Zeitung \* Reisebüro \* Kleinschmieden 6**

**Gehwertücher**  
empfiehlt  
G. Schme Raab,  
Halle, Gr. Steinfr. 34



**Friedrich**  
Kasseler, Fein-  
weberei, Dresden  
Kasselerstraße  
R. Wittig  
Halle a. S.  
Friedrich 2  
Telefon  
222 10

**Einige Bienen**  
Schleier, Polster, Stuhl-  
matten, Teppiche, etc.  
Kasselerstraße 22  
Halle a. S.

Reine Simonsine  
km 15 3/4, 26. 34992

Reb.-Simons, 4 PS,  
km. 16 3/4, 26/22004

Dame, Mitte 30, in  
bedauerlichen Verhält-  
nissen, fräher, aber  
noch berufstätig,  
**Freundin**  
zu Spaziergängen u.  
Hausarbeit. Off.  
unter D 1272 Gefährt.

**Gelegenh.-Dicht.**  
Schnell aktuell.  
Hans W. Ringe,  
Am Steinort 30.

Reinhold, 40 Jähr. Ehem.  
w. geg. einmal. 3/4  
Einkauf

**Kind als eigen**  
annehmen. Angeb. u.  
O. U. 416 postlagernd  
Wernau i. Sa.

**Familienwärfel**  
wird sauber gewaschen,  
und geputzt, auch  
Damenwäsche bei Sit-  
tlicher Berechnung,  
Sonderarbeit. Off. u.  
D 1293 Gefährt.

**Damen- und  
Kindergarderobe**  
Schleife in und außer  
dem Spinn. Fertig  
fertig an. Off. unter  
D 3 8200 Gefährt.

Reicher Autoversmit.  
fabri am 1. 2. ab  
3. Juli 2 Damen  
**nach Harzburg?**  
Off. mit Freilang,  
unter D 1286 Gefährt.

**Kleine Original-  
Zeugnisse,**  
sondern den Be-  
werbungen stets nur  
Abschriften be-  
teiligen. Für die  
Wiedererlangung von  
Originalzeugnissen  
können wir keine  
Gewähr übernehmen.  
**Saale-Zeitung**





**Familien-Nachrichten**

Ihre Vermählung zeigen an  
**Ernst Rüttimann und Frau**  
 Ruth, geb. Teller  
 Dipl.-Handelslehrer  
 Berlin-Halensee, 24. Juni 1933  
 Köstner Straße 12a

**Werner Alpers**  
**Margarete Alpers**  
 geb. Oesterreich  
 Vermählte  
 Halle (Saale) Nordhausen a. Fl.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Am Donnerstag abend verschied ganz plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein geliebter Mann, **der Kaufmann**  
**Theodor Böttcher**  
 im 63. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
 Im Name aller Hinterbliebenen  
**Marie Böttcher**  
 geb. Meusel  
 Halle (Saale), den 24. Juni 1933,  
 Steinweg 32.  
 Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Geheime Justizrat, Landgerichtsrat I. R.  
**Rudolf Erler**  
 ist am 20. Juni nachmittags im 86. Lebensjahr sanft entschlafen.  
 In tiefer Trauer  
 im Namen der Hinterbliebenen  
**Alma Erler, geb. Wilke**  
 Halle (Saale), den 24. Juni 1933  
 Hindenburgstraße 31  
 Die Einschäsung hat bereits in aller Stille stattgefunden.  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 23. Juni entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein treuer, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Bäckermeister I. R.  
**Karl Herbst**  
 im Alter von 73 Jahren.  
 In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
**Emilie Herbst**  
 geb. Reinhardt  
 Die Beerdigung findet am Montag, den 26. 6., nachm. 3 1/2 Uhr statt.

Allen, die meiner teuren Entschliefenen bei ihrem Heimgehen liebevoll gedacht und mir in meinem Schmerz zu helfen suchten, danke ich von Herzen.  
**Käthe v. Hartung**  
 Naumburg (S.), den 23. 6. 33.

Wir danken herzlichst für alle Glückwünsche!  
**Reni Häder**  
**Oskar Köster**  
 Gleibitzsch - Drobitz

**Zuckerkrank**  
 brauchen nicht zu hungern, essen nur noch  
**Diabetikerbrot**  
 Nach Dr. Sommer, Alleinhersteller für Halle  
**W. Große, Goethestr. 7**

**Kinder an die Nordsee!**  
 Nehme noch einige Kinder mit nach Fähr in unfr. auf emp. Priv.-Kl.-Geb.-G. Wbf. 2. P. 6. Jungl. Ausst. ent. Verbin. Sonderz. 8. 1. Leipzig. Schwanen 239 00.  
**Wäscherei Nivis**  
 Diecke str. 12  
**Rollwäsche . . . 20 Pf.**  
**Nasswäsche . . . 12 Pf.**  
 (nur a. dies. Inserat) sonstiger Freiluftrockenplatz.  
**Ruf 21082**

**Kleine Preise Große Vorteile!**

- Wollmuslin schöne Muster, ca. 80 cm breit **0.68**
- Frisella-Sport hochwert. Zwirn-Ware, d. schönste praktische Kleid **0.80**
- Vollvoile ca. 100 cm breit, neue Muster, gute Qualität **0.95**
- Craquelé beid. doppelt breit, schwere K'Seide, elegante Dessins **1.90**
- Honan recht satiniert, ca. 80 cm breit, sehr viele Part. **2.20**

**SPONNER** Das billige Spezialgeschäft  
 Halle G. Ulrichstr. 54  
 Ihre wertvolle Wäsche pflegt und erhält Ihnen  
**Undine**  
 „Die Wäscherei ohne Chlor“  
 Meckelstraße 7 Fernruf 31138

**Prima Rheinflüss. Weiß- und Rotwein**  
 93ler mild, Ires dort, Station, in Leihläsfern v. 35 - 40 Liter an (Faß franko zurück) pro Liter zu 73 Pfg. gegen Nachnahme Täglich Nachbestellbar.  
**Weingut Gebr. Christmann**  
 Leinsheim (Rheinpfalz)

**Deutsche Feilen**  
**De-fe-ge Gesellschaft**  
 gibt große Ermäßigung in besten Hotels u. Pensionen, Studien- u. Gesellschaftsreisen. Auskunft u. Anmeldung bei v. Schween, Halle (S.), Handstr. 33, Tel. 31932

**Neuen Sie Bürstenwaren**  
 im Spezialgeschäft  
 Seit 1886 eigene Werke.  
**Oskar Selzer**  
 Schillerstr. 4 Ruf 222 29  
**Reparaturen**

**Holzbearbeitungswerk**  
**Spez. Treppen-Bau**  
**Karl Friedrich**, Fenster- und Türenfabrik  
 Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247 22  
 Ausführung von Holzarbeiten, auch Massenartikel, Zweifacher Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung

**Gartenkies**  
**Gebälde- und Filterkies**  
**Dachpappensand**  
**Eisenbotten-Kies**  
 Pfasterasand, Gussasphalte für Straßenbau aller Arten und in allen Korngößen garantiert frei von Lehm und schädlichen Bestandteilen.  
**Reckmann & Sohn, Halle-Diemitz**  
 Telefon 237 69 / 324 17

**Anzeigen**  
 in der Saale-Zeitung  
 schnellen Umsatz!

**Kirchliche Nachrichten**  
 Laurentiusgemeinde: Gemeindefest am Sonntag im Gemeindefest, Kirchstraße 27, Montag, den 26. Juni 1933, 8.15 Uhr. Aufblühender Vortrag auf Wunsch der Frauenhilfe Laurentius und zahlreicher Gemeindefreier: Aber sind die Beauftragten und was will die jungreformatorische Bewegung? - Freie Aussprache. - Alle Gemeindefreier sind herzlich eingeladen. - Weiteres Geheiß.  
 Christliche Gemeinschaft innerhalb der Sandbreite, Mühlentstraße 29. Sonntag 15 Uhr. Unterhaltung für die Jugend, 20.15 Uhr. Evangelisation! Dienstag 29. Uhr. Freundinnenkreis für 14-18jähr. Mädchen; Donnerstag 20.15 Uhr. Jugendbund G. G. für junge Mädchen und junge Männer; Freitag 20.15 Uhr. Bibelstunde.

**Engelstein**  
**Der neue „Vorwerk Gilde Tournay“**  
 ca. 70/160 cm Mk. 17.50  
 „ 90/180 cm Mk. 26.25  
 „ 170/255 cm Mk. 64.00  
 „ 200/315 cm Mk. 96.00  
 „ 250/325 cm Mk. 122.00  
 „ 250/365 cm Mk. 142.00  
 „ 300/415 cm Mk. 192.00  
**Gilde-Teppiche eine Klasse für sich**  
**Gilde-Verkaufsstelle**  
**Olebold & Towitzky**  
 Halle a. S. Große Ulrichstr. 1.

**keinerlei Ersatz**  
 geleiast zu werden Das Rechengeräth zeigt hierin von der Ansicht aus, daß es sich um ein wirkliches Manuskript handelt sind.  
**deutlich**  
 geschrieben sein müssen.

**Bringen Sie das fertig!**  
 Mit gefrechten Beinen natürlich! Jeder Dame sollte diese Übung möglich sein; je tiefer die Elastizität der Muskulatur, desto besser. Diese Elastizität ist zu bebauen, müßte die Hauptaufgabe jeder Körperpflege sein. Dazu gehört die durch nichts beeinträchtigte Beweglichkeit. Auch in kritischen Zeiten darf die Dame nicht verfallen sein. 2 Monate des Jahres wären sonst eine verlorene Zeit! Darum fort mit der alten Methode! Die Reform-Damenbinde „Camelia“ vermag Schutz vor Beschwerden, Unbehagen und Verlegenheit zu gewährleisten. Die fertige Beerdigung wird höchst vornehmlich auf das Äußere.

**„Camelia“ erfüllt alle Wünsche:** Höchste Saugvermögen, höchste Fähigkeit, Geruchlosigkeit, Wunderbar weich annehmend. Schutz vor Beschwerden, Erkältungen, etc. Höchste Sicherheit. Keine Verengung! Abgerundete Ecken, feinstes vorzügliches Pajom-Wäscheschub, Wissenschaftlich glänzend begutachtet.  
**Der „Camelia“-Gürtel mit Sicherheitsbestätigung**  
 bietet das Vollendete in bezug auf annehmend. Schutz vor Beschwerden, Erkältungen, etc. Höchste Sicherheit. Keine Verengung! Abgerundete Ecken, feinstes vorzügliches Pajom-Wäscheschub, Wissenschaftlich glänzend begutachtet.  
**Der „Camelia“-Gürtel mit Sicherheitsbestätigung**  
 bietet das Vollendete in bezug auf annehmend. Schutz vor Beschwerden, Erkältungen, etc. Höchste Sicherheit. Keine Verengung! Abgerundete Ecken, feinstes vorzügliches Pajom-Wäscheschub, Wissenschaftlich glänzend begutachtet.  
**Warnung vor minderwertigen Nachahmungen**  
**Nur „Camelia“ ist „Camelia“**  
**„Rekord“**  
 10 St. Mk. - 30  
 15 St. Mk. - 40  
 20 St. Mk. - 50  
 25 St. Mk. - 60  
 30 St. Mk. - 70  
**„Extra stark“**  
 12 St. Mk. - 1.35  
 15 St. Mk. - 1.50  
**Reisepackung**  
 (5 Einzel) Mk. - 75  
**Achten Sie auf die blaue Schachelpackung!**

**Familien-Drucksachen**  
 werden schnell und sauber ausgeführt  
**Otto Hendel - Drucker**

**Vergiß nicht am Sonnabend die Kinder zu baden**  
 Vergiß nicht im Peitzhaus die nächsten Raten  
 Vergiß nicht den Goldschädel Wasser zu geben  
 Vergiß nicht die Rabattmarken einzukleben  
 Vergiß nicht die Antenne zu erden  
 Vergiß nicht bei Hühneraugenbeschwerden 'ne Schachtel 'Lebewohl' zu kaufen  
 Sonst kannst Du wieder nicht richtig laufen.  
 (H) Gemacht ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balmschnecken, Bleichsch (6 Plaster) 58 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußrücken, Schachtel (2 Bilder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichschnecken und weißen Antenne, wobei natürlich 'Lebewohl' Mittel zurück.

**280. Zuchtvieh-Versteigerung**  
 am Donnerstag, dem 6. Juli 1933 in Stendal  
 in der Altmarktlichen Zuchtviehhalle am Ostbahnhof  
 Beginn der Versteigerung 11 Uhr  
**60 Jungbullen und 20 hochtrag. Herdbuchlärsen**  
 werden versteigert.  
 20% Reichsbahnfrachtermäßigung wird gewährt.  
 Katalog Nr. 129 befindet auf Anforderung kostenlos die Gesellschaftliche Halle (G.), Reilstr. 78, Fernruf 245 26  
 Die Bestellnummer des Kataloges bitten wir unbedingt anzugeben.  
 Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen.



# Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig  
Wellenlänge 369,6  
Tag des Viehes.

- 6.00: Rundfunkkonzert.
- 6.15: Bremer Hafenkonzert.
- 7.00: Frühlings auf dem Leipziger Sportplatz. Der Sängerbund „Euterpe“ (3. Fest des Leipziger Sängerbundes), Leitung: Prof. Gustav Wobegemuth.
- 8.00: Landwirtschafstheater.
- 8.30: Morgenmusik.
- 9.00: Morgenfeier. „Gott, Semit, Welt.“ Goethe-Worte, gesammelt von Hans Goll.
- 10.30: Beiträge der Natur. Zur gleichnamigen Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden.
- 10.45: Chorconcert. Der Ergarbeitsklub Sängerbund e. V.
- 11.15: Einführung in die folgende Sendung.
- 11.30: Redensarten. „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist.“ Satire von Johann Sebastian Bach.
- 12.00: Mittagsgong.
- 14.00: Veterinärtaulage und Zeltangabe.
- 14.05: Was wir bringen.
- 14.20: Selbstschulung der Hochschüler.
- 14.30: Mutter Weigen. „Seltene und ernste Lieber, Geliebten und Gitarrenstücke für die Jugend.“
- 15.30: Die Wartburgdichter: S. Ellenstein. „Die heilige Zister.“ Ein mehrfach belobtes Männerquartett.
- 16.30: „Der heilige Tere.“ Am Mikrophon: Edward Robertus Dieke, Berlin, und Hermann Wray, Köln.
- 17.00: Alte Tante. Das heilige Konzertorchester. Dirigent: Fritz Schilling.
- 18.25: „Schüßel des Landes.“ In dem ihr Aufbruch. „Kaffee.“ Eine Satire. Montag von Großen Flugtag in Dresden und von der Luft- und Gasdichtung des Militär-Infanterie in Weiningen.
- 19.15: Hausmusik für Kinder.
- 19.45: Stunde der Heimat: „Merseburg jubiliert.“ Hörbilder von der Jahr-

20.05: Volksmusik.  
20.45: Der Nationalkünstler als Grundlage der nationalen Kultur. Aufnahme des I. Rundfunkkonzertes von Reichsmusiker Dr. Carl Goebel.- 21.20: Deutsch-französische Musik.  
22.00: Nachrichtenabend.  
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik.

## Königswusterhausen

Wellenlänge 1630

- 6.00: Funkgong.
- 6.15: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten Zepesprung, Morgenchor.
- Anschließend: Bremer Freieinzelkonzert.
- 8.00: „Tanz.“ bei Schwede.
- 8.55: Morgenfeier.
- 10.05: Wettervorlage.
- 11.00: Gerhard Schumann: Die Fleder vom Reich.
- 11.15: Deutscher Wetterbericht.
- 11.30: Redensarten. „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist.“ Satire von Johann Sebastian Bach.
- 12.00: Mittagsgong.
- 12.55: Zeitgespräch der Deutschen Seewarte.
- 13.00: Fortsetzung des Mittagsgonges aus Berlin.
- 14.00: Neue richtige. Eine praktische Melodram. Dr. Arthur Brauer.
- 14.30: Schallplattenkonzert: Zur Unterhaltung und Erholung.
- 15.00: Stunde der Hilar-Jugend: Gehörlich der Erde. Ein Zitat deutscher Gedichte.
- 16.00: G. S. Stein-Zitate liest aus seiner Dichtung: „Marstag Elsehard.“
- 16.25: Cembalo-Walzer.
- 17.40: Heitere Volksmusik.
- 18.00: „Tanz.“ bei Schwede.
- 18.55: Chorconcert.
- 19.25: Deutsches Tere. Am Mikrophon: Ed. Hob. Dieke (Berlin), Herrn. Probst (Wein), Herr. Wray (Köln).
- 20.00: Franz von Sion-Aben.
- 21.00: Kaiserkonzert und Beethoven rot. Der deutsche Garten in Dichtung und Bild.
- 22.00: Wetter, Tages- u. Sportnachrichten.
- 22.30: Aus dem schönsten Stücken: Schweregerichtsmeisterschaft von Deutscher:

22.45: Volksmusik.  
22.45: Deutscher Wetterbericht.  
23.00: Tanzmusik.

- 6.00: Funkgong.
- 6.15: Wiederholung des Wetterberichtes. Am Anfang: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten.
- 6.30: Tagesgespräch. Morgenchor.
- Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
- 8.30: „Tanz.“ bei Schwede.
- 9.00: „Was ich geliebt.“ Ehe verbindet. G. H. Richter, Sängerbund.
- 9.45: Mutter Weigen; „Seltene, Tiergeschichten.“ Sprecher: Reginald Buße.
- 10.00: Heitere Nachrichten.
- 10.05: Schumann: Die Fleder und ihre Gefährten. Hans Georg Görner.
- 11.15: Deutscher Wetterbericht.
- 11.30: Heitere Nachrichten: Beiträge von der Reichsarmee. Reichsbanddirektor Dr. Seibbrand.
- 11.45: Schumann.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Groß an die Grenzlanddeutschen (Schallplatten).
- Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
- 12.55: Zeitgespräch der Deutschen Seewarte.
- 13.45: Heitere Nachrichten.
- 14.00: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Für die Frau.
- 15.30: „Tanz.“ bei Schwede.
- 15.45: Wiederholung.
- 16.00: Radmitsingkonzert aus Breslau.
- 17.00: Pädagogischer Funf.
- 18.00: Heitere Nachrichten.
- 18.25: Chorconcert.
- 18.50: Unbedeutend in der deutschen Presse gegen Zensur und Verfassung. Dr. Hans Nach.
- 19.25: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kurzbericht des Präsidiums der Reichsarmee.
- 19.00: Heitere Nachrichten: Stunde der Nation: „Doggan“, Niederländisches Cembalo.
- 20.00: Ferngespräch.
- Anschließend: Redensarten: Zum Jahresabgang des Verfallers Friedensdiktates.

## Rein deutsches Erzeugnis

Das Urteil aller Kenner lautet:



RHEINTAL METALL SOMMERDA-ERFURT  
Generalvertretung  
HERBERT MANN  
Halle 5, Trothaer Str. 86. Ruf 36057

ANZEIGEN  
SCHAFFEN UMSATZ!



Verleibt Eure Ferien im Harz

**Alexisbad** (Ostharz)  
**Hotel Goldene Rose** inmitten d. Waldes gute Küche, gepflegter Keller  
**KONZERT TANZ**

**Hotel Elysium**  
Austliche Gerichte lohnen sich!  
50 Betten. — Mittagessen von 1.25 Mk. — Bett mit Frühstück 2.50 Mk. — Großer Feierngarten. Billige Preise. Gute Küche.  
Besucht nach Lieberkunt.

**Luftkurort Harzgerode**  
Von herrlichem Laub- und Nadelwald umgeben. — Schön gelegenes Freibad. Med. Bäder. — Klein Kurort. — Prosp. durch d. Verkehrsverein Harzgerode.

**„Haus Königsfeld“ Harzgerode**  
Bevorzugte Privat-Pension. Vorzügliche Küche. 3.50 Mk. Keine Kurtaxe.

**Höhenluftkurort Harzgerode**  
Privat-Pension **Gust. Lehmann** Augustenpension. Herrl. Waldweg. Neues Haus. Sonntags Zimmer. Vorzügliche Verpflegung. Vollenst. 3.50 Mk.

**Hahnenkleie** (Oberharz)  
Inmitten herrlicher Farnenwälder. Gesch. Lage. Erfrischendes Klima.  
**„Hotel-Pension Hannover“**  
neu u. mod. eingerichtet, gesch. Balkons nach Süd. für Liegekuren u. Sonnenbäder, anerkannt gute und reichl. Verpfle. Pens. v. 5.— an. — Autogaragen.

**Ilseburg**  
Nah am Brocken. Erfrischend. Waldluft. Ger. bes. Luftkurort. Schöne Ausblicksmöglichkeiten.  
**„Hanniburg - Gers.“**  
Hotel „Zu den roten Forellen“ mit Terrassen am Forellenteich und Kurheim „Jilsestein“, am Fuß d. Jilsesteinselens gelegen, bietet angenehmen Erholungsaufenthalt h. zeitgem. Preisen. Fernruf 3 bis 8.— RM. u. m. Prospekte. Fernruf 30 9.

**Neudorf (Harz)**  
**Krauses Gästehaus Höhenluftkurort Neudorf (Harz)**  
Bes.: O. Krüger. Tel. Amt Harzgerode Nr. 47.  
40 Betten. W.-Kl. u. Bad i. Hause. Direkt am Walde. 5 reichliche Mahlzeiten, einschließlich Zim. 3.75 RM. Eigene Fleischerei.

**Siebertal (Südharz)**  
**Wald-Hotel Zum Paradies Siebertal (Süd.)**, Stat. Herzberg a. H. Seit Jahrzehnten natl. Hochburg. Volle Pension M. 4.—. Altes u. reichl. Verpfle. Kein Bad.-Zuschl. Referenzen.

**Stolberg**  
30 m. Malerisch gel. Städtchen mit herrl. Parkanlagen. Tief im Tal geleg. d. harz. waldgeschützt. Idyllische Ruhe — schöne Umgebung.  
**Hotel Schützenhaus**  
direkt am Walde, Veranda, Terrasse, Liegewiese, Waldbad, Pension 4.— bis 4.50 RM. Telefon 232.

**Bad Suderode**  
Calciumsodab. Quellwasser, — Am Fuß d. Harzes gelegen. Anschließend Gerarode. Milde Klima.  
Inhaber:  
**Zentral-Hotel H. Büngeler**  
Logis und Verpflegung kurz und billig. In der Zentral-Bierst. 1 Glas Bier 1.25.

**DASHOTEL KURHAUS am Kurpark i. Haus**  
Einfachlich. Küche und Keller. Große Terrassen — Prunksaal — Hotelbar — Garagen. Fernruf 409. Pension von 5.— M. an. — Autogar. Fischer, Bes.

**Gernrode (Harz)**  
Herrlicher Erholungsaufenthalt, direkt am Hochwald mit Pension 4.— M. Revier. Plate. Waldeswinkel.  
**Gernrode**  
Wilhelmsstraße Nr. 4  
**Haus Meves**  
ruhige Lage, 1 Min. vom Wald, sonnig. Zimmer. Volle Pension. Garten. Li. eigew. Verpfle. Veranda. Pens. 3.50-3.75.

**Trautenstein**  
Laub- und Nadelwälder.  
**Trautenstein**  
bietet angeneh. ruh. Pension zu 3.50 bis 4.— RM. Angelp. Sport.

**Radiumquelle Pensionshaus Grempler**  
Steckenberg b. Thale, Ostharz. Herrlich, dir. a. Walde, geschl. Glasveranda. Auf gute Verpfle. liegt besond. Wert. Volle Pension 3.25 bis 3.75.

**BLANKENBURG**  
Der Ort der Erholung  
Das neue Mineralschlammbad viel Leichter. Wälder i. Großen Freibad. Ausk. u. Prosp. durch d. Kurverwaltung. Tel. 501

**Hotel und Pension zum „Heidelberg“**  
Erstes Familienhotel in Harz. 5 Min. vom Mittelwalde. 12 St. und 15 Min. vom Bahnhof geleg. Elektr. Licht. Fernsp. 477. In der Zentral-Bierst. 1 Glas Bier 1.25. Billige Touristenzimmer. Das ganze Jahr geöffnet. Besitzer: H. Scheinmann.

**Hotel Braunschwiger Hof**  
überzeugen Sie sich von der Güte und Qualität des Hauses. Gute, preiswerte Pension. Zimmer billig. Küche prima. Tel. 25. Bes.: Fr. Heinemann.

**Haus Rabe**  
Fennruf 365  
direkt am Walde ruhige Lage, Bad, Liegekort. Beste Verpflegung — Pension 4 RM.

**Erholungsheim Villa Kannenberg**  
ruhige Lage, beste Verpflegung. Pension 3.50 bis 4.00 Mk. Am Wasserk. Großer Garten. Nähe Wald.

**Hotel Besthorn**  
am Walde. — Vornehm. solides Haus. Geräumige, sonnige Zimmer. Telephone 638. Prospekte auf Wunsch.

**Fremden-Pension Haus Welmar**  
Besitzer: Paul Welmar — Institutstraße 2  
Nah am Walde in staubfreier Lage mit Garten. Vorzügliche Verpflegung. Volle Pension 4.—. Zentralheizung. Fernsprecher 390 — Zentralheizung

**Fremdenheim „Gebhardt“**  
Schiefberg 8, Fennruf 805  
Zentralheizung Pension 4.— RM. Mineralschlammkuren u. H. — Massage

**Pension Fink**  
Herrliche ruhige Lage. Schöne Zimmer. Gute reichliche Verpflegung. Pension 4.— RM. Garten, Bad, Pension 4 Mark.



Nordbayerische Ostmark Fichtelgebirge, Stielwald und Oberpfälzer Wald

**Alexandersbad**  
Bürgerliche Heil- u. Erholungsbad in 600 Meter Höhe

**Alexandersbad Hotel „Lang“**  
Besitzer: J. Köllner  
Telefon 163 Wunsiedel  
Alte, bekannte gutbürgerliche Haus mit preiswerter Pension. Ausgeh. Aufenthalt für Badegäste u. Tourist., direkt am Wald, ruhig u. staubfrei. Prosp. gratis — Autogaragen

**Wirsberg**  
Besucht das schöne Wirsberg. Ausgangspunkt zur Wagnerstadt Bayreuth

**Gertrudslust**  
Waldkurhaus und Pension. Kurort Berneck, Tel. 54.  
Das Haus der wirklichen Erholung. Wald, Wieser, Erfrischende Verpfle. gung, milde Preise. Richtig staubfrei und ruhig.

**Gasthof und Pension Hohe Matzen**  
Warmsloh i. Fichtelgeb. (Bez. Wartburg) empfiehlt Sommer, unterm. am Hochwald zwischen Köbene Hoher Matzen. Volle Pension M. 4.—. Altes u. reichl. Verpfle. H. Wasser, Badeteich. Prospekt gratis.

**Wunsiedel**  
die Zentrale des Fichtelgebirges, an der Luftkurort am Felsenwunder Europas. Luftkurort. Leibeskurort. Bad, auf der schönsten deutschen Natursehenswürdigkeit im Tal und Ausg.

**Hotel Weißes Lamm**, 40 Bett., Obern. 1.50-2.20 Mk. Pens. 3.50. Bad Zentralb., H. Wass., Garagen. Tel. 57

**Gasthof Deutsches Haus**, 20 Bett., Obern. von 1.10. an. Pens. v. 3.50. H. an. Bad, Garagen. H. Wasser

Besucht den Harz und Kyffhäuser  
Barbarossaöhle i. Kyffh. — Jagenuwode n. J. Jedes Kyffh.-Besucher. Infolge fellaiger Decken und Wandgebilde einzig auf der Welt. Bahnstation Rottleben (2 km)

**Rübeland**  
Alexisbad s. Harz. Luftkurort. seit 1910. Bad. Nerven-, Rheuma-, Herz-, Zucker-, Frauenkrankheiten. Kurverwaltung.

**St. Andreasberg**  
— Höhenluftkurort —  
650 bis 900 Meter hoch gelegen. Prospekt durch die Kurverwaltung. Fernruf 163. Pension 4.— bis 5.—. Eigene Liegewiese u. Hause Hotel Bergmann, Pens. u. Vereinigung. Tel. 1.— großer Garten. Liegewiese. Haus Hubertus, Pension 4.50 bis 5.—. Gasth. u. Fremdenh. Hofung. Pa. 4.— 5.—. 50. Liggew. W. G.-Bad, schöner idealer Wald. Prospekt gratis.

**Bad Suderode Calcium-Sodab**  
Kurort für natürliche Kalkbaderung. Baden, Trinken und Inhalationen. Alle Preise erheblich gesenkt

**Hasselfelde**  
460 m für Herz und Nerven. Herrl. Waldesbad, große Wälder

**Heimkehle**  
größte Höhe Deutschlands, über 2000 Meter hoch, täglich geöffnet, elektrisch beleuchtet, Bahnstation Ulbrungen (Südharz), Antoline Kyffhäuser — Stolberg — Bodelsch. —

**Stolberg**  
ausgezeichnete Buchen- u. Fichtenwälder. Geschützte Lage. Herrliches Waldbad. Keine Kurtaxe.

**Tanne**  
im Hochharz 500 m u. m. Modernes Schwimmbad. Prospekt. Kurverwaltung.









### Jugenberg an seine Freunde.

Reichsminister Dr. Jugenberg übermittelte der Öffentlichkeit folgenden Erklärung: „Es kommen in diesen Tagen von den Freunden im Lande so viele Anfragen an mich, daß es mir unmöglich ist, sie im einzelnen zu beantworten. Daher bitte ich, mich kurze Zeit Geduld zu haben. Wenn es sich um Entscheidungen handelt, die von schwerer Bedeutung für Volk und Land sein können, ist Überbereitschaft am wenigsten angebracht. Ich bin gewiß: Niemand wird in diesen Tagen an der Überzeugung irren können, daß zwischen unseren Freunden im Lande und mir unzerbrechbare Bande bestehen.“

Der Landesführer der Deutschen Nationalen Front für Groß-Berlin hat sämtliche bisherigen Untergliederungen der Deutschen Nationalen Front des ihm unterstellten Landesverbandes aufgelöst. Diese Wiederbildung betrifft vor allem die bisherigen Bezirks- und Kreisverbände. Soweit ihre Mitglieder bereits seit längerer Zeit der Deutschen Nationalen Front angehören, bleiben sie in ihren politischen Organen. Wo dies nicht der Fall ist, müssen die betreffenden Front-Organisationen die Entscheidung über die Aufnahme in die Deutschen Nationalen Front persönlich vorbereiten.

Wie von anständiger Stelle aus dem Verbot der Deutschen Nationalen Kampfringorganisationen, die verboten sind, außer dem Deutschen Nationalen Kampfring für den westlichen Mittelteil auch die deutschen Betriebsgruppenorganisationen.

Der Landesführer Oberbairns der Deutschen Nationalen Front, Landtagsabgeordneter W. N. M. A. hat folgende Anordnung getroffen: Hiermit ist die Deutsche Nationalen Front mit allen seinen Untergliederungen, die sich mit allen seinen Untergliederungen auf, Geschlossenheit einbunde ich alle bisherigen Mitglieder von ihnen der Partei gegenüber eingegangenen Verpflichtungen.

Wie bereits gestern kurz berichtet wurde, ist auf Grund des Beschlusses des Reichstages Landesführers Selke, wonach den Mitgliedern des Stahlbundes eine andere Parteiangehörigkeit als die der NSDAP verboten ist, der Führer des Landes Danzig im Stahlbunde, Wurandt, aus der NSDAP ausgestrichen.

Der der NSDAP angehörende kommunistische Bürgermeister des Bezirksamtes Berlin-Mitte, Stadtrat Steinhoff, hat in einem Schreiben an den Staatskommissar Dr. Lippe sein Amt annehmend im Zusammenhang mit dem Verbot gegen den Kampftrupp der NSDAP, nicht zurückzutreten, mit, daß er seine Dienstpflichten erst dann wieder aufnehmen, wenn er in sein Amt wieder eingesetzt werde.

### Danzig bleibt deutsch.

Regierungserklärung im Volkstag.

Im Danziger Volkstag gab der neue Reichspräsident Dr. Hindenburg die Regierungserklärung ab, in der er sich zu einer Politik des Friedens und der Vertragstreue bekannte, auf das Recht Danzigs zu seiner staatlichen Selbstständigkeit und seiner wirtschaftlichen Eigenständigkeit hinwies und unterstrich, daß Danzig deutsch bleibe.

### Das Theater der Zukunft.

Ein Wunderlab Goring.

Ministerpräsident Goring empfing gestern mittag Vertreter der Presse zur Unterrichtung über einige Fragen der Reform des Theaterswesens in Preußen. Er hat gestern in seiner Eigenschaft als Minister des Innern die fünfzig preussische Städte im Wunderlab gerichtet, in dem die Beantwortung von Fragen über die am liebsten Stellen der Theater lebenden Künstler über Verträge, Rentabilität, Subventionen usw. an den neugebildeten preussischen Theaterausschuss als ein das Sammelbecken für die Neuordnung angenommen ist.

Ministerpräsident Goring verweist auf die nimmer fort abgeschlossenen Verordnungen, das preussische Theaterwesen nach Möglichkeit in einheitlichen Gesichtspunkten neuzugestalten. Im Hinblick auf die meist schwierige finanzielle Lage der städtischen Theater, hat sich entschlossen, die Städte anzubahnen, ihr Spielplan zu ordnen. Er selbst habe die Aufsicht über diese Maßnahmen übernommen. Die Städte hätten sich in allen Theaterfragen an diesen Theaterausschuss zu halten, ebenso hätten sich auch Künstler, wie Intendanten, Solisten, Spielleiter, Pianisten und Verwaltungskräfte usw. auf diesen Ausschuss zu wenden. Der Ausschuss werde vor allem dafür sorgen, daß das gegenseitige Wegengagieren aufhöre und ein gesunder Ausgleich zwischen einzelnen städtischen Theater hätte. Im übrigen werde der Ausschuss in allen diesen Fragen mit dem Reich und den Landeskräften an den richtigen Platz zu stellen. Es sei selbstverständlich, daß hervorragende Leistungen entsprechend entlohnt werden müßten. Das habe nicht zu bedeuten, daß alle Theater in den städtischen Bräutern. Gerade die Massen der kleineren Solisten und Soubretten sollten zu ge-

# Wo erhält man Ehedarlehn?

## Für kinderreiche Ehen außerdem noch besondere Vergünstigungen.

Annahme sind auch die Durchschnittszinssätze von Ehedarlehen im Verhältnis verhältnismäßig. Als wichtige Bestimmungen über die Gewährung dieser Darlehn haben folgende Vorschriften zu gelten:

Ehedarlehen werden nicht gewährt, wenn die Ehe vor dem 3. Juni 1933 geschlossen worden ist, wenn einer der Ehegatten nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist; wenn nach der politischen Einstellung eines der Ehegatten ein Verdacht besteht, daß er sich nicht jederzeit verhalten wird für den nationalen Staat einzuwenden sein; wenn einer der Ehegatten ein vererbliches Erbe erbt, wenn nach dem Vorleben der Ehegatten anzunehmen ist, daß die Ehegatten ihrer Verpflichtung zur Rückzahlung des Darlehens nicht nachkommen werden.

### Höhe des Darlehens.

Die Höhe des Darlehens ist nach dem Betrag zu bemessen, den ein Ehegatte gleichen Standes bei der Eheschließung im Haushaltsstand nach den ortsüblichen Verhältnissen für den Erwerb von Möbeln und Hausgerät aufzubringen pflegt. Der Darlehensbetrag muß stets durch 100 RM teilbar sein und darf 1000 RM nicht übersteigen.

Die Laufzeit, daß die künftige Ehefrau in dem Zeit zwischen dem 1. Juni 1931 und dem 31. Mai 1933 mindestens 6 Monate lang im Inland, in einem Arbeitnehmerverhältnis geblieben hat, muß durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers nachgewiesen werden. In der Bescheinigung ist auch zu vermerken, daß der Ehegatte nicht ein Verwandter aufsteigender Linie der künftigen Ehefrau ist. Den Verwandten aufsteigender Linie (Etern und Voretern) haben die Adoptiv-Etern und Stiefeltern der künftigen Ehefrau gleich.

### Vordruck beim Standesamt.

Der Antrag auf Gewährung eines Ehedarlehens ist auf einem Vordruck zu stellen. Der Vordruck wird von dem Standesamt unentgeltlich abgegeben; sobald das Ausgabegeld erfolgt ist. Der Antrag ist bei der Gemeinde zu stellen, in deren Bezirk der künftige Ehegatte zu dem Zeitpunkt der Antragstellung seinen Wohnsitz oder ge-

wohnlichen Aufenthalt hat. Die Dienststelle zur Entgegennahme der Anträge ist die Gemeindebehörde, bekannt, die auch zu prüfen hat, ob die Voraussetzungen gegeben sind. Lehnt die Gemeindebehörde den Antrag ab, so hat sie die Ablehnung den Antragstellern zu Händen des künftigen Ehegatten ohne Angabe des Grundes der Ablehnung bekanntzugeben. Bestimmte Anträge gibt die Gemeinde mit einer amtlichen Empfehlung über die Höhe des zu gewährenden Darlehens an das zuständige Finanzamt weiter, das endgültig entscheidet, ob und in welcher Höhe ein Darlehen gewährt wird.

Für die Gewährung des Ehedarlehens ist die künftige Ehefrau einwandfrei finanziell zu sein, das den Beweisen über die Gewährung des Darlehens erbracht hat. Im Falle der Gütertrennung ist jeder Ehegatte nur zur Entgegennahme der auf ihn entfallenden Hälfte des bewilligten Darlehens berechtigt. § 7 der Durchführungsvorschriften bestimmt das Verbot der Darlehensempfangens bei Wohnungswechsel und die Einbehaltung von Tilgungsbeträgen durch Arbeitgeber.

### Erlaß von 25 v. H., wenn...

Bei der Geburt jedes in der Ehe lebend geborenen Kindes beträgt 25 v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrages. Beträgt der zur Zeit der Geburt eines Kindes noch zu tilgende Teil des Darlehens weniger als 25 v. H. des ursprünglichen Darlehens, so wird der Betrag 25 v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrages festgesetzt. Nach der Geburt eines Kindes festgesetzt werden, daß die Tilgung des Ehedarlehens bis zu 12 Monaten unterbrochen wird.

Der § 10 erläutert den Begriff Hausgerät, unter dem alle Gegenstände zu verstehen sind, die außer Möbeln, Kleidung und Schuhe zur Errichtung eines Haushalts dienen.

§ 11 betont, daß Verkaufserlöse, die bereit sind, Bedarfsdeckungszwecke anzunehmen, dies der Gemeindebehörde anzuzeigen haben, die ihre Zulassung bestimmen. Zugunsten sind in erster Linie Schreinerarbeiten und sonstige Unternehmen des Handwerks.

Eine Vereinfachung der Bedarfsdeckungszwecke durch die Verkaufserlöse ist verboten.

### Keine Amnestie für Laufen.

Die Justizpressestelle Bremen teilt mit: Die Staatsanwaltschaft hat davon Kenntnis, daß sich der Bankier Jakob Goldschmidt angeblich in der Schweiz aufgehalten hat.

Ein Amnestierung auf Grund des Gesetzes über Straffreiheit vom 20. Dezember 1932 kommt nach Auffassung der Staatsanwaltschaft nach Lage der Affenlage des Falles nicht in Frage, weil es sich bei den dem Angeklagten Rahm zu Last der öffentlichen Ordnung nicht um solche handelt, die aus politischen Beweggründen getrieben, aus Anlaß wirtschaftspolitischer Kämpfe begangen worden sind.

### Verfasser und Erstling in Schußhaft

Auf Anordnung des badischen Innenministers wurde der frühere badische Minister Reutlinger (Soz.) festgenommen und in

Schußhaft gebracht. Ferner wurde am Freitag der badische Reichstagsabgeordnete Erling (Zentrum) in Karlsruhe festgenommen.

### Margifereiner Reichstag.

Nach dem Ausschneiden der Sozialdemokraten aus dem Reichstag zählt dieser jetzt 446 Mitglieder, die sich an vier Fraktionen verteilen. Die weitaus größte Fraktion ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die einschließlich einiger Soloplaten 206 Mitglieder zählt. Es folgt dann die Fraktion des Zentrums mit 78 Abgeordneten, die der Deutschen Nationalen Front mit 48 Abgeordneten und die Bayerische Volkspartei mit 19 Abgeordneten. Dazu kommen noch zehn Abgeordnete, die Solitäreparteien angehören.

### Fey droht mit Standrecht.

Die Unterdrückungsmaßnahmen gegen Nationalsozialisten in Österreich dauern an. So hat der Niederösterreichische Landtag ein Verfassungsgebot angenommen, durch das den Nationalsozialisten alle Mandate und öffentlichen Ämter in Niederösterreich aberkannt werden. In der gleichen Sitzung liegt ein Vortrag, den am Freitag der bekannte Sicherheitsminister Fey hielt. In einer „widerwärtigen Anrede“ führte Fey, u. a. aus: „Solange es so weitergeht, bisher und sollten die Nationalsozialisten nicht Einkehr halten, dann gäbe es noch ein Mittel, nämlich, das Standrecht.“

### Zeitungsverbote im Reich.

In München wurde der „Bayerische Kurier“ auf acht Tage verboten. Die Zeitung hatte die Weidung über die Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Deutschen Nationalen Kampfringorganisationen veröffentlicht, die eine lächerlich machende Herabsetzung der Maßnahmen der Regierung darstellte. Am Freitag hatte das Geheimere Staatspolizeiamt die „Deutsche Zeitung“ bis zum 30. Juni einschließlich verboten. Dieses Verbot wurde aber wieder aufgehoben, so daß die Zeitung ab dem 1. Juli wieder erscheinen kann.

Der in Berlin erscheinende „Richtschot“ wurde bis zum 5. Juni verboten. In der Begründung wird angeführt: Der „Richtschot“ brachte kürzlich einen Artikel mit der Überschrift „Kreuzung des Geistes“, die die Behandlung der Judenfrage kritisierte. In diesem Artikel liegt eine „Schändliche Mähdung“ der Reichsregierung vor.

### Mädchenmörder hingerichtet.

Er befrucht bis zur letzten Minute eine Schuld.

Im Hofe des Gerichtsganghauses in Frankfurt (Oder) wurde der 34jährige Postaussteller Heinz aus Frankfurt hingerichtet. Seine Frau zum Tode wegen eines Mordes an der ledigen Erna Wolf verurteilt worden. Heinz unterließ zu dem Mädchen Verlobungen, die nicht ohne Folgen blieben. Am Tag des Mordes wurde er entlassen, beging er ein verbotenes Verbrechen an ihm. Trotz der einwandfreien Beweisführung im Prozess befruchtete Heinz bis zum Augenblick der Hinrichtung eine Schuld.

### Gaserplosion auf der Straße.

25 Personen durch Chlor vergiftet.

Vor einem Warenhaus in Rudolstadt ereignete sich am Freitag eine Gasexplosion. 25 Personen erlitten Gasvergiftungen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Gas brach aus der Straße, wo unter den Balkonen große Antiquare entladen. Unter dem Schredenswort „Gas“ verließen die Menschen hastig die gefährdeten Straßenräume. Als die Rettungskolonnen eintrafen, lagen auf dem Straßengraben eine große Anzahl vergifteter Personen. Das Chlorgas soll einem Behälter entströmt sein, der in einem Warenhaus zur Reinigung von Wäffeln benutzt wurde.

### Am 1. Juli Wirtschaftskonferenz.

Berlin soll von einer nodmaligen Vertagung der Wirtschaftskonferenz Abstand genommen und die Wiederannahme der Konferenzarbeiten für den 1. Juli vorgeschlagen haben.

gemeinsamen Beschlüssen zur deutschen Regierung und ihrem Bahnbrecher, zu dem durch ihn und neu geschickten Gangetum. Der Reichshütertag hat auf jede Weise, durch Feiern in der Erde und Schulen, durch große Kundgebungen an allen Orten, durch Bühne, Film und Rundfunk das Gedächtnis Martin Luthers in unserer gesamten Volksseele lebendig zu machen. An alle evangelischen Verbände und Vereine wird die Aufforderung zur Mitwirkung an diesem Tage der protestantischen Einheit baldigst ergehen. Es versteht sich von selbst, daß gerade auch die Kulturprovinz Sachsen an der Feier des Reichshütertages in stärkstem Maße beteiligt sein werde. Nicht nur in den Lutherstädten Eisenach, Weimern, Erfurt u. a. wird das Fest, sondern überall in Stadt und Land, in den Zonen der Großstädte bis hin zur kleinsten Dorfkirche.

### Stadtheater Halle.

Die Zeitung der NSD. des Stadtheaters bittet um Aufnahme folgender Notiz: Heute, Sonnabend, 20. Juni, und Sonntag, 21. Juni, finden die letzten Vorstellungen der Halle im Theater statt. Die Preise sind so gehalten, daß es jedem Volksgenossen ermöglicht wird, sich eine dieser beiden letzten Vorstellungen anschauen zu können. Die Nachfrage ist überaus stark, und es empfiehlt sich, die Karten im Vorverkauf zu erwerben. Gleichzeitig verabschiedet sich in der letzten Vorstellung das gesamte künstlerische Personal und dankt den Theaterfreunden für die ihm bewiesene Treue auch innerhalb der Nachspielzeit. Viel Glück!

### Der Drifter Olf Bull gestorben.

Der größte norddeutsche Drifter, Olf Bull, ist im fast vollendeten 50. Lebensjahre nach langer Krankheit gestorben. Die Presse widmet dem Dichter umfangreiche Nachrufe.

stellt sein, daß sie sich ohne Sorge ihren künftlichen Aufgaben widmen könnten. Des prominenten Theaters werde selbstverständlich die künftliche Initiative freigegeben, ohne daß damit gesagt ist, daß diese Initiative nicht Rücksicht auf die Gesamtheit tun und lassen könnten, was sie wollten.

Was die Theaterverhältnisse in der Reichshauptstadt anbetreffend, so werde alles getan werden, um die städtische Oper zu retten und zu erhalten. Es müsse zwischen der städtischen Oper und der Staatsoper ein Übereinkommen über den Spielplan getroffen werden, das das Schauspielhaus nicht zu retten. Staatskommissar Hinkel, der Leiter des preussischen Theaterausschusses, betonte, daß der Ausschuss bemüht sein werde, angesichts der beschränkten Spielzeit keine unüberlegenen Arbeiten in jeder Form zu genehmigen und dafür zu sorgen, daß der praktische Theaterbetrieb der Städte für die neue Spielzeit nicht verzögert werde. Wenn einmal die Entscheidung über die Vertagung künstlerischer Personen gefallen ist, so werde diesen Personen auch voll künstlerische Bestimmungsfreiheit gegeben sein. Im übrigen sei eine Beschäftigung von Arbeit durch ein flexibles und einheitlich organisiertes System von Wanderteatern in der Provinz besonders in den Grenzgebieten und in Berlin gedacht.

Wie der „Anteil Preussische Pressebericht“ mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Goring, an die Theaterministerpräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin folgenden Punkt zur Erinnerung gebracht:

„Im Hinblick auf meinen durch Funkpost übermittelten Erlaß vom 5. und 27. Mai 1933 betreffend Entscheidung über Besetzung der Stellen der Intendanten, Schauspiel-, Musik- und Verwaltungsdirektoren, Spielleiter, Pianisten und Soubretten sowie der Stellen der Intendanten, Schauspiel-, Musik- und Verwaltungsdirektoren, Spielleiter, Pianisten und Soubretten, welche ich an:

**Stadt-Theater**  
Heute, Sonnabend, 20 bis nach 23 1/2 Uhr  
**Der Vogelhändler**  
Volksvorstellung v. 0.25 bis 2.50 RM.  
Sonntag 19 1/2 bis nach 23 Uhr  
Letzte Vorstellung der Nachspielzeit  
Preise von 0.25 bis 2.50 RM.  
**Der Vogelhändler**

**Walhalla**  
Heute und morgen 20 Uhr  
**Der fidele Bauer**  
Operette von Leo Fall

**ZOO**  
Sonntag, den 25. Juni, 4 Uhr  
**Nachmittagskonzert**  
des großen Zoo-Orchesters  
Leitung: Benno Plitz  
Von 12-3 Uhr die bekannten erstklassigen  
**Monds** RM. 1.-, 1.25, 1.50. Speisen a la carte  
Abends 1/8 Uhr großer Gesellschaftsfracht  
bei schönem Wetter abends Gartenkonzert  
Montag nachmittags 4 Uhr  
**Großes Militär-Konzert**  
der Hall. Bergkapelle, - Pers. Leitung:  
Musikdirektor Hans Teichmann.  
Es wird erneut darauf hingewiesen, daß der Besuch  
des Gartenrestaurants am Wochentagen frei ist.

**Hotel Waldschlößchen**  
Annaburg (Bez. Halle) - Tel. 300  
Schönstes Ausflugslokal  
der Annaburger Heide

**Autobus-Gesellschaftsfahrten**  
Sonntag, d. 25. Juni, Abt. 7 Uhr, Hallmarkt  
**Friedrichsbrunn-Alexisbad**  
Fahrpreis 5,50 RM.  
Sonntag, d. 2. Juli, Abt. 1/2 Uhr, Hallmarkt,  
durch das schöne Thüringer Land nach  
**Ziegenrück und Saletalperre**  
Fahrpreis einschließlich Besichtigung 9 RM.  
Kartenverkauf Omnibusverkehr E. Banse  
Kellnerstraße 1-3, Tel. 25207, und  
Zigarrengeschäft J. L. Heise, am Relieck.

**Die Tochter des Regiments**  
mit **Anny Ondra, Otto Wallburg, Adele Sandrock, W. Fütterer.**  
Die tollste Lacherfolg!

**Salon Dora Green**  
mit **Mady Christians, Paul Hartmann, Alfred Abel.**  
**Das Mädel aus Havanna**  
und **Wer andern keine Liebe gönnt**

**UFA THEATER**  
Alte Promenade  
Sie amüsieren sich köstlich!  
**Maurice Chevalier**  
**Jeanette Mac Donald**  
in der Tonfilm-Operette  
**Schloß im Mond**  
Werktag: 4.00, 6.30, 8.10 Uhr  
Sonntag: 3.10, 5.40, 8.10 Uhr

**Weinberg-Terrassen**  
Heute Sonnabend  
anlässlich der Sonnenwendfeier  
**Tanz**  
im Saal bis 3 Uhr nachts  
Sonntag, den 25. Juni, v. 7-9  
**Frühkonzert**  
nachm. mit  
anschließend  
**Tanzabend**  
EISU - Stahl- & Holz- Polster- Stuhlmanufaktur, Glaserstr. 48, Jena, Tel. 24110. Katalog frei. Stammobstfabrik Suhl (Thür).

**Rala**  
Täglich das große  
Tonfilm-Lustspiel  
**Moderne Mitgift**  
„Das Glück macht jede Frau so schön“  
mit **Martha Eggerl - Georg Alexander, Leo Slezak - Hans Brausewetter, Trude Berliner u. a. m.**  
Lachen - Freude - Stimmung  
W. 4.00 6.15 8.30 - S. ab 3 Uhr

**Kurhaus Bad Wittekind**  
Sonntag, den 25. Juni, 7-9 Uhr  
**Frankfurt-Liturne Benno Plitz**  
nachmittags 4 Uhr  
**großes Militärkonzert**  
der SA-Kapelle, Leitung Musikdir. Mehr. abends 8 Uhr  
**Gesellschaftsfracht**  
**Astoria**  
Tanzkaffee  
Täglich  
4-Uhr-Tanz-TEE  
Ermäßigte Preise!  
1 Gl. Bier 0.30  
1 Känn. Kaffee 0.50  
Abends **Tanz**

**Saalschlösser**  
Morgen Sonntag  
je nach Witterung  
gr. Festsaal oder  
Gart. vorm. 8 Uhr  
**Vaterländische**  
**Morgenfeier**  
zum Besten des  
Bittensvereins  
von Halle.  
Hall. Bergkapelle,  
Gemischter Chor  
„Deutsches Volks-  
lied“, Gesangsver-  
ein der Johannes-  
gemeinde, Blind-  
deutscher Hülfs-  
Dirig. Hans Teich-  
mann.  
Fritz Schiesing,  
Walter Kraus  
Nachm. 1/4 Uhr  
**Konzert**  
der Bergkapelle  
7 Uhr großer  
**Tanz-Abend**  
Bruit-Elmouf, 4-8.  
Km 16 1/2 St. 229/4.

**Auswärtige Theater**  
Neues Theater in  
Saalfeld.  
Sonntag, 25. Juni,  
20-22 1/2 Uhr.  
Zosca.  
Schauspielhaus in  
Saalfeld.  
Sonntag, 25. Juni,  
20 1/2-22 1/2 Uhr.  
Der Gef. ist lost  
Operetten-Theater in  
Saalfeld.  
Sonntag, 25. Juni,  
20 Uhr.  
Gräfin Mariza.  
National-Theater  
Weimar.  
Sonntag, 25. Juni,  
19-22 1/2 Uhr.  
Im weißen Rössl.

Anzeigen bringen Erfolge!

**Anhaltische Kohlenwerke, Halle a. d. S.**  
Bilanz am 31. Dezember 1932.

Aktiva:	
I. Anlagevermögen:	RM
1. a) Grundstücke	8 672 853,64
b) Gebäude	7 299 036,68
c) Grundstücke	3 430 990,81
2. Gebäude:	
a) Geschäfts- und Wohngebäude	2 140 933,-
b) Fabrikgebäude u. and. Baulichkeiten	2 859 329,-
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	6 089 984,-
4. Werkzeuge und Inventar	51 804,-
5. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	2 362 107,59
6. Wertpapiere	244 655,88
II. Umlaufvermögen:	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	544 244,43
2. Waren	305 196,05
3. Wertpapiere	29 395,40
4. Hypothekenforderungen	72 270,-
5. Anzahlungen	13 793,65
6. Forderungen aus Warenlieferungen u. Leistungen	1 216 483,24
7. Forderungen an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften	1 536 790,99
8. Wechsel	7 839 135
9. Schecks	341,91
10. Kasse einschl. Reichsbank- und Post-scheckguthaben	93 045,27
11. Andere Bankguthaben	69 160,17
12. Darlehen und andere Forderungen	59 514,47
V. Posten der Rechnungsabgrenzung	164 864,53
VI. 1. Hypothekenforderung der A. K. W.-Ruhegehaltskasse	54 200,-
2. Wertpapiere der A. K. W.-Ruhegehalts-kasse	53 209,90
VII. Bürgschaften	RM 2 042 653,26
	37 372 043,76

Passiva:	
I. Aktienkapital:	RM
Vorzugsaktien	1 350 000,-
Stammaktien	21 600 000,-
II. Gesetzlicher Reservefonds	2 590 000,-
III. Außerordentliche Rücklagen	6 499 928,15
IV. Rückstellungen	344 554,80
V. Verbindlichkeiten:	
1. Anteilen der Gesellschaft	9 595,-
2. Hypotheken und Restkaufgelder	1 125 020,41
3. Anzahlungen von Kunden	323 144,85
4. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	247 420,17
5. Verbindlichkeiten an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften	125 692,39
6. Bankschulden	1 163 480,90
7. Verschiedene Gläubiger	301 906,55
8. Posten der Rechnungsabgrenzung	137 442,76
9. Dividenden-Rückstände	8 617,80
X. A. K. W.-Ruhegehaltskasse	421 470,75
XI. Unterstützungsfonds	26 826,50
XII. Bürgschaften und Kautionen	RM 2 042 653,26
Gewinn:	
Vortrag aus vorigem Jahre	126 567,28
Ueberschuß in 1932	970 375,45
	1 096 942,73
	37 372 043,76

**Gewinn- und Verlustkonto für 1932:**

Soll:	
Löhne und Gehälter	6422 731,18
Sozialaufwendungen: gesetzliche	980 636,85
freiwillig	104 909,42
Abschreibungen auf Anlagen	1388 653,96
Zinsen	65 746,86
Steuern: Besitzsteuern	RM. 839 921,10
Sonstige Steuern	253 442,50
Sonstige Aufwendungen	1 093 363,60
mit Ausnahme der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	
Gewinn: Vortrag aus vorigem Jahre	126 567,28
Ueberschuß in 1932	970 375,45
	1 096 942,73
	13 841 878,10

**Haben:**

Vortrag aus vorigem Jahre	126 567,28
Rohentnahmen gemäß § 261 c II Ziffer 1 HGB.	13 370 354,58
Erträge aus Beteiligungen	170 600,-
Außerordentliche Erträge	174 356,24
	13 841 878,10

**Anhaltische Kohlenwerke**  
Der Vorstand.  
In der am heutigen Tage stattgefundenen Generalversammlung ist die Dividende für das verflissene Geschäftsjahr auf 6% für die Vorzugsaktien und auf 4% für die Stammaktien festgesetzt worden, die ab 26. Juni d. J. bei einer der nachbezeichneten Banken, nämlich:  
in Berlin: bei der Dresdner Bank, bei der Berliner Handelsgesellschaft, bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, bei der Commerz- und Privatbank A.-G., bei dem Bankhaus Gebrüder Arons, bei N. Hefft & Co.;  
in Prag: bei dem Bankhaus Petschek & Co.;  
in Essen: bei der Essener Creditanstalt, Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft;  
in Dortmund: bei der Dresdner Bank;  
in Frankfurt a. M.: bei der Dresdner Bank, bei dem Bankhaus Baß & Herz;  
in Wernigerode: bei der Commerz- und Privatbank A.-G. oder bei der Kasse der Gesellschaft in Halle (Saale), Prinzenstraße 16, gezahlt wird.  
Halle (Saale), den 25. Juni 1933.  
Der Aufsichtsrat.

**Werschen-Weißelfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft**  
Bilanz am 31. März 1933.

Aktiva:	
I. Anlagevermögen:	RM
1. a) Grundfelder	8 016 357,03
b) Tagebau	3 657 681,19
c) Grundstücke	2 431 993,88
2. Gebäude:	
a) Geschäfts- und Wohngebäude	1 608 994,-
b) Fabrikgebäude u. and. Baulichkeiten	3 771 923,-
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	7 655 400,-
4. Werkzeuge und Inventar	36 423,-
5. Fuhrpark	49 381,-
6. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	2 640 833,81
7. Forderungen an abhängige und Konzerngesellschaften	41 681,33
8. Wechsel	884 776,39
9. Schecks	1 744 583,89
10. Kasse einschl. Reichsbank- und Post-scheckguthaben	65 669,73
11. Andere Bankguthaben	12 228,74
12. Darlehen und andere Forderungen	53 721,68
13. Posten der Rechnungsabgrenzung	571 078,18
14. Bürgschaften und Kautionen	1 573 172,21
15. Ueberschuß in 1932	1 917,21
16. Ueberschuß in 1931	500,-
17. Ueberschuß in 1930	43 511,44
18. Ueberschuß in 1929	362 134,48
19. Ueberschuß in 1928	267 174,22
20. Ueberschuß in 1927	22 689,27
21. Ueberschuß in 1926	40 493 742,35

**Passiva:**

I. Aktienkapital	RM
Vorzugsaktien	17 500 000,-
Stammaktien	2 500 000,-
II. Gesetzlicher Reservefonds	9 141 201,57
III. Außerordentliche Rücklagen	523 973,36
IV. Rückstellungen	13 937,50
V. Verbindlichkeiten:	
1. Anteilen der Gesellschaft	17 500 000,-
2. Hypotheken und Restkaufgelder	1 106 250,-
3. Anzahlungen von Kunden	173 394,15
4. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	540 223,23
5. Verbindlichkeiten an abhängige und Konzerngesellschaften	134 091,12
6. Bankschulden	727 233,50
7. Verschiedene Gläubiger	592 189,86
8. Posten der Rechnungsabgrenzung	81 578,55
9. Dividenden-Rückstände	910,-
X. Unterstützungsfonds	26 670,50
XI. Bürgschaften und Kautionen	1 573 172,21
XII. Ueberschuß in 1932	1 917,21
XIII. Ueberschuß in 1931	500,-
XIV. Ueberschuß in 1930	43 511,44
XV. Ueberschuß in 1929	362 134,48
XVI. Ueberschuß in 1928	267 174,22
XVII. Ueberschuß in 1927	22 689,27
XVIII. Ueberschuß in 1926	40 493 742,35

**Gewinn- und Verlustkonto für 1932/33:**

Soll:	
Löhne und Gehälter	RM
Sozialaufwendungen: gesetzliche	4897 897,95
freiwillig	659 592,26
Abschreibungen auf Anlagen	1500 181,82
Zinsen	809 611,08
Steuern: Besitzsteuern	1 171 951,01
Sonstige Steuern	278 426,00
Sonstige Aufwendungen	538 365,90
mit Ausnahme der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	
Gewinn: Vortrag aus vorigem Jahre	226 997,44
Ueberschuß in 1932/33	740 573,57
	967 571,01
	14 083 873,75

**Haben:**

Vortrag aus vorigem Jahre	226 997,44
Rohentnahmen	13 243 347,47
Erträge aus Beteiligungen	61 655,00
Außerordentliche Erträge	607 367,54
	14 083 873,75

Halle a. d. S., den 31. März 1933.  
**Werschen-Weißelfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft**  
Der Vorstand.  
In der am heutigen Tage stattgefundenen Generalversammlung ist die Dividende für das verflissene Geschäftsjahr auf 4% festgesetzt worden, die vom 26. Juni 1933 ab bei einer der nachverzeichneten Banken, nämlich:  
Dresdner Bank, Berlin W 56 und deren Filiale in Halle (S.)  
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin W 8  
Bankhaus A. E. Wassermann, Berlin C 3  
Baß & Herz, Frankfurt a. M.  
oder bei der Kasse der Gesellschaft in Halle (S.), Prinzenstraße 16, gezahlt wird.  
Halle (Saale), den 25. Juni 1933.  
Der Aufsichtsrat.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
Nächste Erholungsreise vom 19. Juli - 13. August  
**POLARFAHRT**  
mit D. -GENERAL v. STEUBEN- 14690 Br.-Register-T.  
**3 NORDKAP**  
Fahrten mit D. -SIERRA CORDOBA- 11489 Br.-Reg.-T.  
vom 4. Juli - 19. Juli + vom 21. Juli - 3. August  
vom 7. August - 22. August 1933  
von RM. **270.-** an  
Vertretung in Halle:  
**Lloydreisebüro**  
**Herrmann Müller**  
Leipzigerstraße 20, gegenüber dem Ritterhaus

**Rose von Florenz**  
die tägliche  
**Gebrauchsseife**  
für nur 35 Pfg.  
Hersteller: Stephan & Co., Halle (Saale)